



DEAG Deutsche Entertainment AG
Geschäftsbericht 2009

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht und Konzernlagebericht	1 -16
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	1
1. Geschäft und Rahmenbedingungen	2 - 4
1.1. Der Live Entertainment Markt	2 - 3
1.2. Die DEAG: Nach Fokussierung in 2008 positive Entwicklung in allen Bereichen	3 – 4
2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	4 - 10
2.1. Ertragslage	4 - 5
2.2. Vermögenslage	5 - 6
2.3. Entwicklung der Segmente	6 - 7
2.4 Finanzlage	7 - 8
2.5. Ertrags- und Vermögenslage der DEAG Holding	8
2.6. Personalentwicklung	8
2.7. Vergütungsbericht gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB	8 - 9
2.8. Erläuternder Bericht des Vorstandes nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB	9
2.9. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 a Abs. 2 HGB	10
2.9.1. Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand	10
2.9.2. Bericht des Aufsichtsrats	10
2.9.3. Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG	10
3. Nachtragsbericht	10
4. Chancen- und Risikobericht	10 - 15
4.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	11
4.2. Markt/ Wettbewerb	11 - 12
4.3. Bewertung von Geschäfts- oder Firmenwerten und anderen immateriellen Vermögenswerten	12 - 13

4.4. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	13
4.5. Finanzielle Verpflichtungen	13
4.6. Finanzinstrumente	13 - 14
4.7. Steuerliche Risiken	14
4.8. Passivprozesse	14
4.9. Holdingstruktur	14
4.10. Chancen	15
5. Übernahmerelevante Angaben	15
6. Prognosebericht	15 - 16

Konzernabschluss

Konzernbilanz	17
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	18
Gesamtergebnisrechnung	19
Konzernkapitalflussrechnung	20
Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern	21
Konzernanhang	22 - 64
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	65
Kurzfassung Einzelabschluss der DEAG Holding	66 - 67
Bericht des Aufsichtsrats	68 - 69
Kapitalmarkt	70 - 71
Impressum	72

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Liebe Aktionäre,

die DEAG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Ergebniskennzahlen wie angekündigt gesteigert. Das EBITDA stieg um rund 73% auf 6,4 Mio. Euro und das EBIT erhöhte sich um 7,9 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro. Der Umsatz kletterte auf 116,7 Mio. Euro.

Mit Konzerten von Ausnahmekünstlern wie Jessye Norman, Anna Netrebko, Philippe Jaroussky und David Garrett im Klassikbereich, mit ausverkauften Shows wie Classical Spectacular in der Londoner Royal Albert Hall sowie vom Publikum begeistert aufgenommene Veranstaltungen mit Musikern und Bands wie Bruce Springsteen, Peter Maffay, Tina Turner oder Bryan Adams überzeugte die DEAG in Deutschland, der Schweiz und England ein Millionenpublikum.

Diese Zahlen und auch das erfolgreiche Programm sind das Ergebnis der in 2008 begonnenen Strategie der Fokussierung auf renditestarke Bereiche und der Erweiterung des Klassiksegments.

Die im vergangenen Jahr eingegangene Partnerschaft mit Sony Music Entertainment ist ein Meilenstein beim Ausbau unserer Spitzenposition in der europäischen Klassik. Diese Zusammenarbeit fördert den Zugang der DEAG Classics zu Künstlern und Märkten. Auch das wenig später von DEAG und dem Schweizer Verlagshaus Ringier ins Leben gerufene Joint Venture The Classical Company war ein entscheidender Schritt. So ermöglicht er die Expansion unseres Klassikbereichs in den Schweizer Markt – und zwar mit der gleichen Konstellation, in der Good News seit Jahren hoch erfolgreich am Markt agiert.

Ich freue mich, dass wir auch in einem anderen, uns wichtigen Feld Erfolge erarbeiten konnten. Wir erzielten in den letzten drei Jahren konsequent gute Ergebnisse bei der Erschließung neuer Marktsegmente und neuer Erlösquellen im Rahmen der 360-Grad-Strategie, bei der dem Künstler und dem Kunden alle Dienstleistungen aus einer Hand angeboten werden. Die wichtigsten Schritte waren der Aufbau des eigenen Tonträgerlabels DEAG Music und die Entwicklung der Bereiche Musikverlag, Sponsoring, Merchandise, Live-Recording und Hospitality-Services.

Der Ausbau eines umfangreichen Rechtekatalogs und des Merchandising- und Sponsoring-Geschäfts zeigt den Prozess der DEAG hin zu einem integrierten Entertainment Content Unternehmen.

Meine sehr verehrten Aktionäre, die Strategie und Zielsetzung, wie ich sie hier auszugsweise skizziert habe, werden wir auch weiterhin entschlossen verfolgen, um die gute Entwicklung der Gesellschaft so auch in Zukunft sicher zu stellen. Es ist erfreulich, dass auch der Kapitalmarkt unsere Anstrengungen honoriert und sich der Kurs der DEAG-Aktie im vergangenen Jahr mehr als verdoppeln konnte.

Herzlichst

Ihr



Prof. Peter L.H. Schwenkow

Lagebericht und Konzernlagebericht

Die DEAG ist einer der führenden Anbieter von Live Entertainment in Europa. Neben der Organisation von Tournées in Deutschland, England und der Schweiz liegt ein Schwerpunkt des Kerngeschäfts auf der örtlich-regionalen Durchführung von Konzertveranstaltungen in diesen Gebieten. Das Veranstaltungsportfolio der DEAG umfasst sowohl Rock/Pop national und international, Schlager/Volksmusik, Klassikveranstaltungen, Shows sowie das Friedrichsbau-Variété in Stuttgart. Darüber hinaus gehört das Label- und Verlagsgeschäft, DEAG Music, zu dem Portfolio. Die DEAG verfügt über Zugang zu mehreren Spielstätten durch Eigentum und einen exklusiven Pachtvertrag. Die flankierenden Geschäftsbereiche Sponsoring, Merchandise und Lizenzbewertung werden als zusätzliche Umsatz- und Ertragsquellen weiter an Bedeutung gewinnen.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Das Jahr 2009 stand im Zeichen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Vor allem im ersten Halbjahr kam es zu einem massiven Einbruch der Wirtschaftsleistung. So lag das BIP im 1. Quartal 2009 mit 6,4% unter dem Vorjahr und im 2. Quartal 2009 sogar um 7,0%. Im Jahresverlauf konnte sich die Wirtschaft dann auf niedrigem Niveau stabilisieren. Im 3. Quartal betrug der Rückgang gegenüber dem Vorjahr minus 4,7%, um sich im 4. Quartal auf minus 1,7% zu verringern. Unter dem Strich steht für 2009 ein Rückgang des BIP um rund 5% und damit der stärkste Einbruch der Nachkriegszeit.

Für 2010 veröffentlichte der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage im November 2009 eine vorsichtig positive Prognose. Das Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (ifo) bescheinigt zentralen Bereichen der deutschen Wirtschaft im März 2010 ein stark verbessertes Geschäftsklima und eine zuversichtliche Entwicklung.

Die DEAG Deutsche Entertainment AG (DEAG) hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 den Umsatz um 7% auf 116,7 Mio. Euro steigern können (Vorjahr: 109,5 Mio. Euro). Zu diesem Wachstum haben sehr gute Ergebnisse in der Schweiz und England, des Label- und Verlagsgeschäfts und des lokalen Veranstaltungsbereichs geführt. Die RGL wurde in 2009 erstmalig für das ganze Jahr konsolidiert.

Das EBITDA betrug 6,4 Mio. Euro nach 3,7 Mio. Euro im Vorjahr und das EBIT erreichte 4,8 Mio. Euro (Vorjahr: -3,1 Mio. Euro). Hierin enthalten ist ein positiver Effekt aus dem Anteilsverkauf der DEAG Classics AG. Das Ergebnis aus fortgeführtem Geschäft betrug 1,3 Mio. Euro, nach Discontinued Operations erreicht DEAG ein Konzernergebnis von plus 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: -11,1 Mio. Euro). Damit ist erkennbar, dass die wirtschaftliche Entwicklung der DEAG weitgehend unbeeinflusst von der gesamtwirtschaftlichen Lage des Jahres 2009 verlief.

1.1. Der Live Entertainment Markt

Aktuelle Zahlen vergleichbar der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung liegen für den Live Entertainment Markt nicht vor. Eine Studie für das Jahr 2008, herausgegeben von dem Bundesverband der Veranstaltungswirtschaft e.V. und der Gesellschaft für Konsumforschung, liefert jedoch deutliche Signale dafür, dass sich die Dramatik der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in 2008 nicht mit voller Ausprägung im Live Entertainment Markt wieder findet, auch wenn die wichtigsten Kennzahlen rückläufig sind.

Danach sank der Umsatz des Veranstaltungsgewerbes (Musik und Nicht-Musik) in 2008 insgesamt um 7% auf 3,6 Mrd. Euro. Verglichen mit anderen Entertainment-Märkten steht das Live-Segment weiter an zweiter Stelle knapp hinter dem Buchmarkt (3,9 Mrd. Euro) und deutlich vor dem Tonträgermarkt (1,6 Mrd. Euro). 32,7 Mio. Menschen, und damit 4% weniger als im Vorjahr, besuchten 2008 Live-Veranstaltungen.

Lagebericht

Die DEAG sieht sich in der eingeschlagenen Strategie, den margenstarken Klassikbereich zu stärken, das 360-Grad-Modell optimal umzusetzen, vermehrt mit nationalen Künstlern zu arbeiten und das margenschwache internationale Star-Geschäft im Pop/Rock-Bereich ausgewogen zu bedienen, bestätigt. Diese Ausrichtung, mit der eine sehr nachfrage- und kundenorientierte Vorgehensweise verbunden ist, sorgt für eine steigende Unabhängigkeit von gesamtwirtschaftlichen Effekten.

Das Produktportfolio ist breit aufgestellt. In schwerpunktmäßig drei Ländern werden in allen Genres Veranstaltungen und Konzerte für ein Publikum in nahezu jeder Altersgruppe produziert. Mit der daraus hervorgehenden Risikostreuung wird partikulären negativen Effekten vorgebeugt.

Die DEAG hat die Zielsetzung, den Klassikbereich weiter auszubauen, im Jahr 2008 mit der Beteiligung an der Raymond Gubbay Ltd. entscheidend nach vorne bringen können.

Im abgelaufenen Jahr wurde diese Richtung entschlossen weiter verfolgt. Mit der Beteiligung von Sony Music Entertainment an der DEAG Classics AG wird der Zugang zu Künstlern und neuen Märkten gefördert.

Das mit dem Verlagshaus Ringier zu Beginn 2010 gegründete Joint Venture The Classical Company in der Schweiz ermöglicht der DEAG die Entwicklung des Klassikbereichs in diesem Markt. Zudem ist es als Erweiterung der seit Jahren erfolgreichen Kooperation zwischen DEAG und Ringier zu werten – beide Unternehmen sind Gesellschafter der vor allem im Pop/Rock-Segment erfolgreichen Good News AG. Die Good News AG konnte Ende 2009 die Verlängerung des Mietvertrages mit dem Hallenstadion Zürich bis Ende 2013 bekannt geben.

Auch die mit dem 01.01.2010 startende Kooperation mit der Klassik Radio AG sorgt für strategische Vorteile und positive Umsatz- und Ergebniseffekte des Klassik-Segments. Die DEAG Classics AG übernahm das gesamte Tourneegeschäft der Klassik Radio AG. Im Rahmen dieser Allianz fließen der DEAG attraktive Mediavolumina in Radio und Print-Medien zur Bewerbung ihrer Veranstaltungen zu. Die DEAG sieht sich auch vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen innerhalb der Branche gut positioniert.

Der Zusammenschluss der Unternehmen Live Nation und Ticketmaster kann zu einer Öffnung des Live Nation Produkts in Deutschland und zu positiven Effekten auf das Geschäft der DEAG führen. Das Vertriebsgeschäft von Ticketmaster in Deutschland, an dem DEAG beteiligt ist, wird mit diesem Schritt gestärkt, weil langfristig mehr Tourneen und Konzerte über Ticketmaster vertrieben werden.

Die sinkenden Umsätze der letzten Jahre im Tonträgerbereich und die damit zusammenhängenden wachsenden Begehrlichkeiten hinsichtlich zusätzlicher Ertragsquellen aus den Bereichen Live, Merchandise und weiteren Segmenten unterstützen die Position der DEAG, die in eben diesen Feldern aussichtsreich agiert. Die gute Zusammenarbeit mit allen Major-Unternehmen des Tonträgerbereichs und die in 2009 durchgeführte Beteiligung der Sony Music Entertainment an DEAG's Klassik-Geschäft bestätigen diese Sichtweise.

1.2. Die DEAG: Nach Fokussierung in 2008 positive Entwicklung in allen Bereichen

Nach der Portfoliobereinigung, die in 2008 umgesetzt wurde und zur Veräußerung und Beendigung von Geschäftsanteilen bzw. -bereichen führte, konnte die DEAG gut aufgestellt am Markt agieren und sich in allen Geschäftsbereichen positiv entwickeln.

Konzerte mit Anna Netrebko in München, Hamburg, Mannheim und Braunschweig sorgten für Begeisterungstürme bei ihrem Publikum. Jessye Norman feierte gemeinsam mit DEAG die Welt-Premiere ihres neuen Programms „Roots“, und sehr erfolgreiche Tourneen einiger Ausnahmekünstler trugen ebenfalls zu dem guten Geschäftsverlauf bei. Die Raymond Gubbay Ltd. produzierte und veranstaltete Konzerte und Shows in der Royal Albert Hall, The O2 und in anderen Arenen Englands.

Lagebericht

Das Rock/Pop-Geschäft in der Schweiz schloss das Jahr 2009 mit Arena-Konzerten und Open Airs von Künstlern wie Tina Turner, Patricia Kaas, AC/DC, Lenny Kravitz, Beyoncé, Bruce Springsteen, Coldplay oder auch Bryan Adams über den Erwartungen ab.

Mit Tourneen von Peter Maffay und Howard Carpendale sowie Konzerten mit Udo Lindenberg und Peter Kraus konnte der nationale Künstler-Bereich weiter gestärkt werden.

Das Geschäft der Jahrhunderthalle verlief deutlich über Plan, weil sich nicht nur Mieterträge aus Konzertveranstaltungen gut entwickelten, sondern sich auch das Vermietungsgeschäft mit Haupt- und Betriebsversammlungen sowie Produktvorstellungen in 2009 besonders positiv auswirkte.

Das örtliche Geschäft in München, Hamburg und Berlin konnte gestärkt werden. Die Anzahl der Konzerte wurde über den Aufbau neuer Geschäftsbeziehungen deutlich gesteigert und auch das Ergebnis verbesserte sich gegenüber Vorjahr.

Insgesamt konnte die DEAG in 2009 sowohl die Anzahl der Veranstaltungen als auch die Anzahl der abgesetzten Tickets gegenüber Vorjahr erhöhen.

DEAG Music trug in 2009, auch mit Hilfe des Katalogverkaufs – also dem Absatz bereits in Vorjahren veröffentlichter Alben - sehr gut zum Ergebnis bei. Zusammen mit den Erlösen aus DVD, Sponsoring, Hospitality, Merchandise und Live-Recording wird die Zielsetzung, das 360-Grad-Modell umzusetzen und die Wertschöpfung über das Kerngeschäft hinaus zu erweitern, erfolgreich realisiert und weiterhin nachhaltig verfolgt.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Angaben in Mio. Euro	2009	2008	%
Umsatz	116,7	109,5	7%
Rohmarge (%)	24%	24%	Δ 0%
EBITDA	6,4	3,7	73%
EBIT	4,8	-3,1	N/A
Konzernergebnis *	2,1	-10,1	N/A
Earnings per share **	0,10	-0,50	N/A
Bilanzsumme	77,9	82,0	-5%
Eigenkapital	26,0	24,0	8%
Eigenkapitalquote	33%	29%	Δ 4%

* vor Minderheiten

** aus fortgeführten Bereichen

Der DEAG-Konzern im Überblick:

2.1. Ertragslage

Die DEAG erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz i. H. v. von 116,7 Mio. Euro gegenüber 109,5 Mio. Euro im Vorjahr. Das Umsatzwachstum ist schwerpunktmäßig auf die in 2009 erstmalig für das ganze Jahr konsolidierten Aktivitäten des größten englischen Klassikveranstalters Raymond Gubbay Ltd., das Umsatzwachstum bei unserer Schweizer Tochtergesellschaft Good News sowie den Ausbau des deutschen Musikbereiches zurückzuführen. Es wurde ein Bruttoergebnis i. H. v. 27,6 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 26,5 Mio. Euro), was einer unveränderten Bruttomarge i. H. v. 24% entspricht.

Die Verwaltungskosten betragen 11,0 Mio. Euro gegenüber 10,2 Mio. Euro im Vorjahr. Der Anstieg resultiert unter anderem aus Veränderungen in der Geschäftsführung bei der Good News AG.

Lagebericht

Der Anstieg der Vertriebskosten von 0,9 Mio. Euro auf 14,7 Mio. Euro ist auf die Zunahme des Geschäftsumfanges, die ganzjährige Vollkonsolidierung der DEAG Music und auf die sich von Jahr zu Jahr ändernde Zusammensetzung der Projekte zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 5,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro). Wesentliche Anteile sind auf Abstockungen und Entkonsolidierungen zurück zu führen. Ferner sind hier Nebeneinnahmen und Erträge aus Vermietung und Gastronomie enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) sind u. a. Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Projektentwicklungskosten enthalten.

Es ergibt sich ein EBITDA in Höhe von 6,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte i. H. v. 1,2 Mio. Euro enthalten planmäßige Abschreibungen auf Rechte und Künstlerbeziehungen.

Die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) resultieren aus dem Ergebnis des jährlichen Impairment Tests.

Das EBIT beträgt 4,8 Mio. Euro im Vergleich zu -3,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Finanzergebnis in Höhe von -1,6 Mio. Euro (Vorjahr: -1,4 Mio. Euro) ist geprägt von den Zinszahlungen für Mezzanine-Kredite, die zur Finanzierung von Akquisitionen aufgenommen wurden, sowie rückläufigen Zinserträgen (-0,4 Mio. Euro).

Nach einem Steueraufwand in Höhe von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Bereichen in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: -5,0 Mio. Euro).

Im Ergebnis aus nicht fortzuführenden Bereichen i. H. v. -0,8 Mio. Euro (Vorjahr: -5,2 Mio. Euro) sind die ULAB (vormals Balou Entertainment) sowie die MPE Music Pool Europe enthalten. Die Anteile der MPE Music Pool Europe wurden zum 01.04.2009 verkauft.

Es ergibt sich ein Konzernergebnis nach Minderheiten in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: -11,1 Mio. Euro).

2.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Mio. Euro auf 77,9 Mio. Euro (Vorjahr: 82,0 Mio. Euro). Die liquiden Mittel stiegen auf 23,5 Mio. Euro an (Vorjahr: 22,1 Mio. Euro), im Wesentlichen durch die guten Vorverkäufe der Raymond Gubbay Ltd. und ACE.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich auf Grund der stark angestiegenen Ticket- und Tonträgerumsätze auf 8,9 Mio. Euro (Vorjahr: 6,6 Mio. Euro).

Die Vorräte, die insbesondere aus vorausbezahlten Gagen und Produktionskosten bestehen, blieben mit 6,5 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (8,2 Mio. Euro) handelt es sich um die Grundstücke rund um die Frankfurter Jahrhunderthalle.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betragen 18,9 Mio. Euro gegenüber 23,9 Mio. Euro im Vorjahr. Der Rückgang der Geschäfts- oder Firmenwerte spiegelt im Wesentlichen den Verkauf der Anteile der DEAG Classics AG an Sony wider.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte (Künstlerbeziehungen, Rechte etc.) sanken durch planmäßige Abschreibungen im Saldo von 7,1 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro.

Die in den kurzfristigen Verbindlichkeiten enthaltenen Vorverkaufsgelder in Höhe von 18,5 Mio. EUR (Vorjahr: 20,4 Mio. Euro) werden in den Umsatzabgrenzungen erfasst.

Lagebericht

Die langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 7,7 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro) enthalten zu einem überwiegenden Teil Mittel aus einer für Akquisitionen aufgenommenen Mezzanine-Finanzierung (4,7 Mio. Euro).

Das Eigenkapital betrug 26,0 Mio. Euro (Vorjahr: 24,0 Mio. Euro), was einer Eigenkapitalquote von 33% (Vorjahr: 29%) entspricht. Das Eigenkapital erhöhte sich durch den Konzernjahresüberschuss vor Minderheiten und direkt im Eigenkapital erfassten Wechselkursänderungen.

2.3. Entwicklung der Segmente

Die DEAG berichtet in einer unveränderten Segmentstruktur. Diese bildet die strategische Ausrichtung des Konzerns zutreffend und übersichtlich ab:

Im Segment Live Touring („reisendes Geschäft“) wird das Tourneegeschäft ausgewiesen. Hierzu zählen die Aktivitäten der Gesellschaften DEAG Classics (Berlin), DEAG Concerts (Berlin), KBK Konzert- u. Künstleragentur (München), ACE (Hamburg) und Raymond Gubbay Ltd. (UK).

Im Segment Entertainment Services („stationäres Geschäft“) werden das regionale Geschäft sowie das gesamte Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen. Hierzu zählen die Aktivitäten der Good News-Gruppe (Schweiz), der Global Concerts (München), der Jahrhunderthalle Kultur (Frankfurt), Concert Concept (Berlin), Friedrichsbau Varieté (Stuttgart), River Concerts und Elbklassik (Hamburg) sowie der Musikverlag/Label DEAG Music.

Geschäftsentwicklung der Segmente, soweit sie fortgeführte Bereiche betreffen:

Umsatzerlöse in TEUR	2009	2008	Veränderung zum Vorjahr
Live Touring	46.756	52.621	-5.865
Entertainment Services	74.233	60.107	14.126

Segmentperformance:

Operatives Ergebnis (EBIT) in TEUR	2009	2008	Veränderung zum Vorjahr
Live Touring	2.209	-1.252	3.461
Entertainment Services	6.588	1.922	4.666

Live Touring

Umsatzerlöse: Der Umsatzrückgang im Live Touring Segment ist zum einen auf übliche Schwankungen im Geschäftsumfang bei andererseits leicht gestiegenen Umsätzen im inländischen Klassikgeschäft und den erstmals für ein ganzes Jahr konsolidierten Aktivitäten der Raymond Gubbay Ltd. (UK) zurückzuführen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Klassikbereich das Open Air Konzert von Anna Netrebko auf dem Münchener Königsplatz oder auch die Tournee „Roots“ des Weltstars Jessye Norman die Höhepunkte. Im internationalen Rock/Pop-Bereich wurden Tourneen mit Status

Lagebericht

Quo, Chris de Burgh und vielen anderen Künstlern durchgeführt. Im deutschsprachigen Bereich stachen die Tourneen von Howard Carpendale, Peter Kraus und Peter Maffay hervor.

Segmentperformance: Mit Wirkung zum 07.07.2009 erwarb Sony Music Entertainment von der DEAG in einem mit fixen und Earn Out Elementen versehenen Vertrag 49% des Kapitals der DEAG Classics AG. Diese Transaktion trägt zusammen mit einem konstant guten Tournee-geschäft in England zu dem Segmentergebnis bei.

Entertainment Services

Umsatzerlöse: Der Umsatzzuwachs ist insbesondere auf die Aktivitäten unserer Schweizer Tochtergesellschaft Good News sowie den hervorragenden Absatz von Tonträgern und auf ein sehr gutes Jahr bei der Jahrhunderthalle in Frankfurt zurückzuführen. Höhepunkte in der Schweiz waren u. a. Konzerte mit Coldplay, Bruce Springsteen oder auch Depeche Mode. In Deutschland zählten Konzerte mit Adoro oder den Berliner Philharmonikern auf der Berliner Waldbühne dazu.

Segmentperformance: Zum Ergebnis von 6,6 Mio. Euro trugen insbesondere die Aktivitäten der Good News-Gruppe, von DEAG Music und der Jahrhunderthalle Frankfurt bei.

Nicht fortzuführende Bereiche

	2009	2008
Umsatzerlöse in TEUR	1.022	5.970
Operatives Ergebnis (EBIT) in TEUR	-774	-5.362

Enthalten sind die Ergebnisse der ULAB sowie der Music Pool Europe (Hamburg), die im Frühjahr 2009 verkauft wurde. Neben den laufenden Ergebnissen sind im Segmentergebnis 2009 auch die Abschreibungen auf sonstige Vermögenswerte enthalten.

2.4. Finanzlage

in TEUR	2009	2008
Cashflow vor Änderungen Nettoumlaufvermögen	938	2.832
Mittelzu-/abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	394	5.906
<i>davon aus nicht fortzuführenden Bereichen</i>	<i>-781</i>	<i>-1.114</i>
Mittelab-/zufluss aus Investitionstätigkeit	-377	-2.578
<i>davon aus nicht fortzuführenden Bereichen</i>	<i>-237</i>	<i>2</i>
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	1.090	4.707
<i>davon aus nicht fortzuführenden Bereichen</i>	<i>-115</i>	<i>214</i>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.107	8.035
Wechselkurseffekte	137	93
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	22.257	14.129
Finanzmittelbestand zum Jahresende	23.501	22.257

Der Konzern konnte einen positiven operativen Cash Flow i.H.v. 0,9 Mio. Euro erzielen. Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von Anteilen an Tochtergesellschaften abzüglich von Zins- und Tilgungszahlungen. Insgesamt sind die liquiden Mittel im Berichtszeitraum um 1,2 Mio. Euro gestiegen.

Die DEAG kann als Muttergesellschaft nicht über sämtliche Finanzmittelbestände ihrer Tochtergesellschaften verfügen. In diesem Zusammenhang hat sie über 11.940 TEUR keine

Lagebericht

uneingeschränkte Dispositionsfreiheit. Finanzmittelbestände in Höhe von 1.208 TEUR sind im Rahmen von Tourneeveranstaltungen zweckgebunden.

2.5. Ertrags- und Vermögenslage der DEAG Holding

Die weiteren Ausführungen zur DEAG Deutsche Entertainment AG entsprechen den handelsrechtlichen Vorschriften.

Ertragslage

Die DEAG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,5 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: -5,3 Mio. Euro). Das Ergebnis resultierte hauptsächlich aus Gewinnen aus dem Verkauf von Anteilen der DEAG Classics AG und Dienstleistungserträgen. Das Ergebnis wurde durch Abschreibungen auf Finanzanlagen, Einzelwertberichtigungen auf Forderungen und ein Zinsergebnis in Höhe von -0,4 Mio. Euro belastet. Das Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen verbesserte sich deutlich um 3,9 Mio. Euro.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme sank von 32,0 Mio. Euro auf 27,9 Mio. Euro. Dabei stiegen die Anteile an verbundenen Unternehmen um 0,3 Mio. Euro auf 8,2 Mio. Euro. Nach Einbringung der Anteile an der Raymond Gubbay Ltd. im Wege der Sacheinlage in die DEAG Classics AG hat Sony sich mit 49% an der DEAG Classics AG beteiligt. Anschließend erfolgte zur Stärkung des Eigenkapitals eine Erhöhung der Kapitalrücklage bei DEAG Classics AG, die von allen Gesellschaftern im Verhältnis ihrer Anteile getätigt wurde. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sanken um 4,5 Mio. Euro auf 18,3 Mio. Euro.

Die sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 2,3 Mio. Euro, im wesentlichen bedingt durch die vorfristige Rückzahlung eines anteiligen Mezzanine-Kredits.

Das Eigenkapital der AG betrug 15,5 Mio. Euro (Vorjahr: 14,0 Mio. Euro), was einer Eigenkapitalquote von 55% (Vorjahr: 44%) entspricht. Die Erhöhung ist ausschließlich auf den Jahresüberschuss zurückzuführen. Durch die Hauptversammlung am 08. Juli 2009 wurde eine vereinfachte Kapitalherabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft von 24.777.966,00 Euro um 12.388.983,00 Euro auf 12.388.983,00 Euro gem. § 229 Abs. 3 i. V. m. § 222 Abs. 4 Satz 2 AktG beschlossen. Die Kapitalherabsetzung erfolgt zum Ausgleich von Wertminderungen in Höhe von 11.847.202,39 Euro und zum Zweck der Einstellung in die freie Kapitalrücklage der Gesellschaft nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 541.780,61 Euro und erfolgt durch die Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 2 zu 1. Mit der Eintragung der Hauptversammlungsbeschlüsse über die Herabsetzung des Grundkapitals und Neueinteilung des Aktienkapitals in das Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg am 15. Juli 2009 ist die Kapitalherabsetzung und die entsprechende Satzungsänderung wirksam geworden.

2.6. Personalentwicklung

Die Zahl der Beschäftigten nach Köpfen im Konzern (fortgeführter Bereich) betrug im Jahresdurchschnitt 174 gegenüber 163 im Vorjahr. Bei der DEAG Deutsche Entertainment AG waren im Jahresdurchschnitt 22 Mitarbeiter (Vorjahr: 23) beschäftigt.

2.7. Vergütungsbericht gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Der Aufsichtsrat legt die Vergütung des Vorstandes fest. Teile des Vorstandes erhalten neben einer Fixvergütung auch einen variablen Bestandteil.

Die Tantiemen für den Vorstand werden für jedes Geschäftsjahr auf der Grundlage von Zielvorgaben gezahlt, die der Aufsichtsrat der DEAG gemeinsam mit dem Vorstand festlegt.

Lagebericht

Hinzu kommen Sachbezüge beispielsweise in Form der Gewährung eines Dienstwagens sowie Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung. Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Jahr 2009 insgesamt 1.259 TEUR (Vorjahr: 1.032 TEUR).

Die Vergütung des Aufsichtsrates wird in der Satzung geregelt. Die entsprechenden Bestimmungen wurden von der Hauptversammlung am 14.06.2007 durch Satzungsänderungen neu gefasst. Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich aus einem festen (9.500 Euro) und einem variablen Betrag zusammen. Der variable Betrag ermittelt sich nach dem Konzern-EBIT; er beträgt 1.000 Euro pro volle 1 Mio. EUR des 15% des Grundkapitals übersteigenden Konzern-EBIT, maximal 9.500 Euro pro Jahr. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache der Vergütung, dessen Stellvertreter erhalten das Doppelte. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

2.8. Erläuternder Bericht des Vorstandes nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital wurde im Geschäftsjahr von 24.777.966 Euro auf 12.388.983 Euro herabgesetzt. Es besteht ausschließlich aus Inhaber-Stückaktien im Nennwert von jeweils 1,00 Euro. Unterschiedliche Aktiegattungen oder Aktien mit Sonderbefugnissen, die Kontrollrechte verleihen, bestehen nicht. Satzungsmäßige Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen ebenfalls nicht. Entsprechende Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern sind dem Vorstand nicht bekannt.

Ein Kreditvertrag enthält eine Kündigungsmöglichkeit im Falle eines Eigentümerwechsels.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Peter Schwenkow, Berlin kontrolliert mittelbar und unmittelbar mehr als 10% der Aktien und damit der Stimmrechte der Gesellschaft. Die Heliad Equity Partners & GmbH Co. KGaA hat mitgeteilt, dass sie am 30.09.2009 insgesamt 25,12% der Aktien (das entspricht 3.111.975 der Stimmrechte) der Gesellschaft kontrolliert. Soweit Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind, üben sie ihre Stimmrechte unmittelbar aus.

Der Vorstand wird gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat bestellt. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt, der auch über die Laufzeit der Vorstandsmandate bestimmt. Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen. Im Übrigen entscheidet über Satzungsänderungen die Hauptversammlung. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates aus dem von der Hauptversammlung beschlossenen genehmigten Kapital und aus dem von der Hauptversammlung beschlossenen bedingten Kapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals neue Aktien auszugeben und dadurch das Grundkapital der Gesellschaft zu erhöhen.

Das bis zum 15. Juni 2011 befristete genehmigte Kapital 2006/I beträgt 9.289.391,00 Euro, nach teilweiser Ausschöpfung im Zusammenhang mit dem Erwerb von Geschäftsanteilen der Raymond Gubbay Ltd. im Vorjahr.

Das Grundkapital ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 08.07.2009 um einen Betrag von bis zu 3.000.000 Euro (Bedingtes Kapital 2009/I) bedingt erhöht.

Die Gesellschaft ist ferner durch Beschluss der Hauptversammlung vom 03.07.2008 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 2. Januar 2010 ermächtigt, bis zu 2.477.797 eigene Aktien zu erwerben. Die Entscheidung hierüber liegt beim Vorstand. Ein solcher Erwerb darf nur über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes erfolgen. Diese Ermächtigung wurde nicht ausgeübt und ist damit am 02.01.2010 erloschen. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots liegen nicht vor.

2.9. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 a Abs. 2 HGB

2.9.1. Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

Der Vorstand der DEAG Deutsche Entertainment AG (DEAG) leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die DEAG bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt. Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Der Vorstand legt die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der DEAG-Gruppe fest. Er steuert und überwacht die Geschäftseinheiten der DEAG-Gruppe durch Planung und Festlegung der Unternehmensbudgets, durch Zuweisung von Finanzmitteln und Managementkapazitäten, durch Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnahmen und durch Kontrolle der operativen Geschäftsführung. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er dabei am Unternehmensinteresse aus. Er verpflichtet sich dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Der Vorstand trifft seine Entscheidungen auf der Basis der Gesetze, der Satzung der DEAG und der Geschäftsordnung des Vorstands grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Ein Vetorecht gegen Beschlüsse des Vorstands hat der Vorstandsvorsitzende nicht. Im Übrigen ist jedes Vorstandsmitglied in den ihm zugewiesenen Arbeitsgebieten einzeln entscheidungsbefugt.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab. Für bestimmte, in der Satzung und Geschäftsordnung der DEAG festgelegte Geschäfte muss der Vorstand vor Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen.

2.9.2. Bericht des Aufsichtsrats

Der Bericht des Aufsichtsrats wird zusammen mit diesem Lagebericht veröffentlicht.

2.9.3. Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG

Der Vorstand und Aufsichtsrat der DEAG Deutsche Entertainment AG haben die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex am 17.12.2009 angegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die vollständige Erklärung ist auf der Website der Gesellschaft (www.deag.de/ir) veröffentlicht.

3. Nachtragsbericht

Aus Sicht des Vorstands haben sich in der Zeit vom 01.01.2010 bis zum Zeitpunkt dieses Berichtes die folgenden wesentlichen Ereignisse ergeben:

Das mit dem Verlagshaus Ringier zu Beginn 2010 gegründete Joint Venture The Classical Company in der Schweiz ermöglicht der DEAG die Entwicklung des Klassikbereichs in diesem Markt.

Der CEO und Unternehmensgründer, Prof. Peter L.H. Schwenkow, hat seinen Vorstandsvertrag in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat zudem vorzeitig bis zum Jahr 2015 verlängert.

4. Chancen- und Risikobericht

Gemäß § 91 Abs. 2 Aktiengesetz ist der Vorstand verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen und insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Risiken sind ein inhärenter Teil unter-

Lagebericht

nehmerischen Handelns. Dies setzt voraus, dass die strategischen und operativen Risiken erkannt, bewertet und gemeldet werden.

Gleichwohl ist die DEAG stets einer Reihe allgemeiner Markt- und Geschäftsrisiken ausgesetzt sowie verschiedenen speziellen Risiken, die besonders mit der Branche verbunden sind, so dass es sich um ein volatiles Geschäft handelt.

Bei der Gesellschaft ist ein Überwachungssystem eingerichtet, mit dem den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden sollen. Die Überwachung der Geschäftstätigkeit zur frühen Erkennung bestandsgefährdender Risiken wird gegenwärtig in weitem Umfang durch den Vorstand und den Bereich Unternehmenscontrolling vorgenommen. Im Mittelpunkt des Risikomanagementsystems stehen die Liquiditätsplanung, die Projektkalkulationen und Überwachung der Vorverkaufszahlen sowie die laufende Prognose der Ertragslage. Die Steuerung des Konzerns erfolgt über die Kennzahlen EBITDA, EBIT und Earnings per Share. Für die einzelnen Geschäftsbereiche werden regelmäßige Forecasts und Plan-/Istvergleiche vorgenommen. Auf Geschäftsbereichsebene werden für Projekte Vor- und Nachkalkulationen erstellt. Wichtigste Steuerungsgröße ist die break even Auslastung, deren Erreichung mittels regelmäßiger Abfrage der Vorverkaufszahlen überwacht wird. Für die wesentlichen Geschäftsbereiche des Konzerns werden regelmäßig Liquiditätsplanungen erstellt. Durch die Verlagerung des Rechnungswesens in die Holding bzw. durch einen standardisierten Informationsaustausch mit den Tochtergesellschaften ist der Vorstand laufend über die Ertrags- und Vermögenslage informiert.

Das konzernweite Risikomanagement ist Aufgabe des kaufmännischen Zentralbereiches der DEAG. Er stellt die für das Risikomanagement erforderlichen Instrumente und Prozesse sowie das Know-how bereit.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt durch das Rechnungswesen der Muttergesellschaft, das auch die wesentlichen Prozesse und Termine festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge in den Einzelabschlüssen sowie der Aufstellung des Konzernabschlusses wird Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind. Die Funktions-trennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt.

Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Die für die DEAG-Gruppe wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld sowie eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sind in einem Risikokatalog zentral erfasst. Dieser wird jährlich überprüft und aktualisiert.

Nach den handelsrechtlichen Vorschriften sind wir verpflichtet, auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinzuweisen. Dieser Lagebericht und die weiteren Informationen zum Geschäftsjahr enthalten in die Zukunft gerichtete Annahmen und Schätzungen, die mit Risiken verbunden sind, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse von unseren Erwartungen abweichen.

4.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2009 wird im Jahr 2010 voraussichtlich von einem leichten Wachstum der Volkswirtschaft abgelöst. Das Jahresgutachten 2009/2010 der führenden deutschen Wirtschaftsinstitute geht von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes i. H. v. 1,6% aus. Bislang hat sich die Finanz- und Wirtschaftskrise noch nicht nennenswert auf die Kartenabsätze ausgewirkt. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

4.2. Markt/ Wettbewerb

Die DEAG ist in einem wettbewerbsintensiven Markt tätig. Unser Bestreben ist es, Veränderungen des Marktes frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Dennoch kann sich das Marktumfeld überraschend ändern, womit Risiken für die Geschäftstätigkeit der DEAG

Lagebericht

verbunden sein könnten. Dies gilt beispielsweise für mögliche Änderungen des Freizeit- und Konsumverhaltens, welche den Kartenabsatz im Live-Entertainment negativ beeinflussen könnten. Das Geschäft der DEAG ist derzeit in großem Maße vom Ticketverkauf abhängig. Obwohl derzeit keine Anzeichen dafür vorliegen, dass die bisherige Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage sich auf den Kartenabsatz niederschlägt, bleibt die weitere Entwicklung abzuwarten.

Auch könnten sich die Rahmenbedingungen für die Verfügbarkeit von Künstlern, welche den Publikumsgeschmack treffen, ändern und womöglich neue, starke Anbieter in den Markt eintreten und sich damit in Konkurrenz zur DEAG begeben.

Darüber hinaus ist der Geschäftserfolg insbesondere im Rock/Pop-Bereich davon abhängig, inwieweit es den Tochtergesellschaften der DEAG gelingt, den steigenden Gagenforderungen der Künstler entgegenzuwirken. Durch den Rückgang der Tonträgerumsätze steigt die Bedeutung der Veranstalter, was die Verhandlungsposition verbessert.

Das Geschäft der DEAG wird auch davon bestimmt, dass entsprechende Spielstätten zur Verfügung stehen. Neben der Jahrhunderthalle in Frankfurt, die sich im Besitz der Concert Concept befindet, besteht über die DEAG-Beteiligung Good News Productions AG ein Pachtvertrag für das Hallenstadion in Zürich. Die restlichen Spielstätten werden für den jeweiligen Event angemietet. Sollte die Bespielbarkeit der jeweiligen Örtlichkeiten nicht möglich sein, so kann dies das Geschäft der DEAG negativ beeinflussen.

Des Weiteren besteht eine Abhängigkeit von Künstlern, Agenten, Produzenten und sonstigen Akteuren der Branche bei bestehenden Geschäftsbeziehungen sowie beim Aufbau von neuen Geschäftsbeziehungen. Auch die Verfügbarkeit von Vertriebskanälen, insbesondere von Vorverkaufssystemen, hat eine große Auswirkung auf den Geschäftserfolg. Mit der Beteiligung an Ticketmaster Deutschland und der engen Zusammenarbeit mit dem Weltmarktführer Ticketmaster USA hat die DEAG diesbezüglich einen wichtigen strategischen Schritt unternommen.

Der Geschäftsverlauf der DEAG wird darüber hinaus davon beeinflusst, ob es weiterhin gelingt, qualifizierte Mitarbeiter und Branchenkenner für das Unternehmen zu gewinnen und zu halten. Dies ist besonders in der Entertainmentbranche, die stark von den Beziehungen und Kontakten einzelner Personen abhängt, der Fall. Besondere Bedeutung haben hier die Vorstandsmitglieder der Holding und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Der Geschäftserfolg im Rock/Pop-Segment hängt von der erfolgreichen Integration erworbener Beteiligungen in Deutschland sowie möglichen weiteren Unternehmensakquisitionen ab. Im Bereich Klassik hängt der weitere Geschäftserfolg davon ab, inwieweit neben den etablierten Topstars neue Nachwuchskünstler nachrücken können. Die DEAG begegnet diesem Risiko mit einem breit aufgestellten Portfolio an Künstlern. Daneben ist auch hier die erfolgreiche Integration der Beteiligung in Großbritannien wichtig für den Erfolg des Bereichs.

Bei der DEAG-Gruppe bestehen verschiedene Versicherungen. Mit diesen Versicherungen sollen Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit, insbesondere mit der Durchführung und dem Ausfall von Konzerten und anderen Veranstaltungen abgedeckt werden. Hervorzuheben ist das Risiko, dass Konzerte oder andere Veranstaltungen kurzfristig abgesagt werden müssen, weil der jeweilige Künstler nicht auftritt oder nicht auftreten kann. Sollte die DEAG in einem solchen Fall oder bei anderen Schadensereignissen nicht oder nicht ausreichend versichert sein, könnten die aus dem jeweiligen Schadensereignis entstehenden Verpflichtungen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEAG erheblich beeinträchtigen.

4.3. Bewertung von Geschäfts- oder Firmenwerten und anderen immateriellen Vermögenswerten

Aufgrund der beschriebenen Unwägbarkeiten im operativen Geschäft der DEAG können zukünftig, sollten die tatsächlichen Ergebnisse der Tochtergesellschaften von den Erwartungen abweichen, weitere Abschreibungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte bzw. Finanzanlagen sowie der im Rahmen der Kaufpreisallokation bilanzierten Künstlerbeziehungen der DEAG nicht ausgeschlossen werden. Dies gilt sowohl für die bestehenden als auch für gegebenenfalls neu hinzu kommende Geschäfts- oder Firmenwerte aus weiteren Firmenkäufen. Für die Geschäfts- oder Firmenwerte jeder Cash Generating Unit des Konzerns werden Impairment-Tests

Lagebericht

durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen.

Die DEAG ordnet im Konzern einen Teil des Unterschiedsbetrages zwischen Kaufpreis und abgelöstem Eigenkapital der erworbenen Unternehmensteile den Künstlerbeziehungen zu und schreibt diesen Teil planmäßig ab.

4.4. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Gesellschaft weist in der Bilanz unter der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ zum Verkauf bzw. zur Bebauung anstehende Teilgrundstücke rund um die Frankfurter Jahrhunderthalle aus. Für zwei Teilgrundstücke wurden bereits notarielle Kaufverträge abgeschlossen. Die Baugenehmigung steht noch aus. Die Gesellschaft geht von einem positiven Ausgang des Bebauungsplanverfahrens aus. Sollte die Bebauung nicht wie geplant genehmigt werden, besteht das Risiko einer nicht unwesentlichen Wertminderung.

4.5. Finanzielle Verpflichtungen

Die DEAG verfügt im Rahmen eines Mezzanine-Kreditvertrags zur Finanzierung der Akquisitionen und des Firmenwachstums über Kredite von 5,5 Mio. Euro, nach vorfristiger Tilgung von 4,0 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Die Kredite sind durch Verpfändung der Anteile an einer unmittelbaren Beteiligung, Garantien von un- und mittelbaren Beteiligungen sowie Immobilien besichert. Das Darlehen ist in 2010 mit 0,5 Mio. Euro zur Rückzahlung fällig. Eine weitere Tilgung erfolgt in 2011, soweit die DEAG aus den Earn Out Vereinbarungen im Zusammenhang mit der anteiligen Veräußerung der DEAG Classics AG einen zusätzlichen Kaufpreis vereinnahmt. Der danach verbleibende Betrag hat eine Laufzeit von 2 Jahren und 9 Monaten, kann aber auch vorzeitig durch die Gesellschaft abgelöst werden.

Der Zinssatz wird quartalsmäßig auf EURIBOR-Basis zzgl. einer festen Marge festgesetzt. Zusätzlich gibt es einen sogenannten Equity-Kicker, der vom Kursverlauf der DEAG-Aktie in den nächsten Jahren abhängig ist. Der Kredit kann bei Nichteinhaltung bestimmter Vorgaben und Finanzkennzahlen ("Covenants"), deren Berechnung teilweise auslegungsbedürftig ist, fällig gestellt werden. Das Gleiche gilt auch wenn der Wert der gestellten Sicherheiten sich vermindern sollte. Eine mögliche Fälligkeit würde aufgrund der Verwertung der Sicherheiten die Entwicklung der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen, sollte es nicht gelingen, durch Zuführungen von Eigenkapital und/oder der Aufnahme neuer Fremdmittel die Kredite zu bedienen.

Zur Finanzierung des laufenden Geschäftes haben die drei Hausbanken der DEAG am Bilanzstichtag Kontokorrentlinien bzw. Avale von insgesamt 5,0 Mio. Euro eingeräumt. Sollten die in Anspruch genommenen Kreditlinien nicht wie erwartet jährlich verlängert werden, ist die Gesellschaft auf Umschuldungsmaßnahmen angewiesen.

Die Finanzierung des operativen Geschäftes hängt von der Fähigkeit der Unternehmen der DEAG-Gruppe ab, in einem volatilen Geschäft ausreichend Cash Flow zu generieren bzw. externe Finanzierungsquellen (Fremd- oder Eigenkapital) zu erschließen.

4.6. Finanzinstrumente

Die DEAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten sowie im operativen Geschäft Zins-, Kurs-, Währungs-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Teile der Zinszahlungen der durch die DEAG aufgenommenen Kredite erfolgen direkt auf EURIBOR-Basis. Die Kapitalkosten der DEAG unterliegen somit teilweise dem Zinsänderungsrisiko. Diesem Risiko wurde im Jahr 2008 durch den Abschluss eines Zinssicherungsgeschäftes für Teile der Zinszahlungen begegnet. Im Falle eines Anstiegs (Rückganges) des EURIBOR um 1% würden sich bei diesem Kreditengagement die

Lagebericht

Zinszahlungen auf den ungesicherten Teil um 25 TEUR erhöhen (vermindern). Bei einer der Finanzierungen ist ein Equity-Kicker enthalten, dessen Grundlage der DEAG-Aktienkurs ist.

Gagezahlungen für Künstler, Orchester, Showproduktionen etc. erfolgen teilweise auf USD-Basis und unterliegen somit dem Währungsrisiko gegenüber dem Euro. Das gleiche gilt für Dividendenzahlungen ausländischer Tochtergesellschaften, die in CHF und GBP erfolgen. Die Gesellschaft unternimmt regelmäßig Sensitivitätsanalysen um die Auswirkungen von Währungsschwankungen vorwegzunehmen und zu beurteilen, ob Kurssicherungsgeschäfte vorteilhaft sind. Im Berichtszeitraum wurde keine Währungssicherung vorgenommen.

Bezüglich der Forderung gegenüber Geschäftspartnern ist die DEAG auf das Fortbestehen sowie deren Bonität und damit deren Zahlungsfähigkeit angewiesen. Im Berichtszeitraum wurde Vorsorge durch die Einzelwertberichtigung einiger Forderungen vorgenommen.

Mögliche Liquiditätsrisiken werden über Kurz- und Mittelfristplanungen erfasst. Aufgabe des Finanzmanagements ist es, die fristgerechte Bedienung aller Verbindlichkeiten sicher zu stellen. Darüber hinaus wird die Einhaltung von Covenants gegenüber Kreditinstituten laufend überwacht. Die Gesellschaft hat sowohl langfristige als auch kurzfristige Kreditbeziehungen.

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

4.7. Steuerliche Risiken

Basierend auf der aktuellen Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes können wir derzeit nicht ausschließen, dass sich ein steuerliches Risiko für DEAG hinsichtlich aller verfahrensrechtlich noch änderbaren Veranlagungszeiträume ergibt, das aus einer rückwirkenden Anwendung der o.g. Rechtsprechung resultiert.

Gegen aus einer aktuellen Betriebsprüfung vorliegende Bescheide werden teilweise Einspruchsverfahren geführt.

4.8. Passivprozesse

Die Gesellschaft führt mehrere Passivprozesse. Soweit aus diesen Prozessen Risiken erkennbar sind, werden diese Risiken im Jahresabschluss durch Rückstellungen erfasst.

4.9. Holdingstruktur

Die Gesellschaft selbst betreibt nahezu kein operatives Geschäft, sondern fungiert als Holding der DEAG-Gruppe. Die Aktiva der Gesellschaft bestehen derzeit zum größten Teil aus den Anteilen an ihren operativen Tochtergesellschaften. Mit diesen ist die Gesellschaft teilweise durch Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge verbunden. Die Gesellschaft selbst ist daher zur Erzielung von Erträgen darauf angewiesen, dass die operativ tätigen Gesellschaften der DEAG-Gruppe Gewinne erwirtschaften und an sie abführen. Umgekehrt ist die Gesellschaft gegenüber den mit ihr mit Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträgen verbundenen Beteiligungsunternehmen verpflichtet, bei diesen etwa anfallende Verluste auszugleichen. Daraus können sich wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

4.10. Chancen

Die DEAG geht unverändert von einem erfolgreichen Geschäftsverlauf in 2010 aus. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich bisher nicht auf die Ticketverkäufe ausgewirkt. Mit ihrem breit aufgestellten Portfolio kann die DEAG flexibel auf Trendänderungen reagieren. Darüber hinaus sieht die Gesellschaft insbesondere in den folgenden Bereichen Chancen für eine außerordentlich gute Geschäftsentwicklung:

- Mit der Expansion nach Großbritannien ist die DEAG zum Marktführer für Klassikveranstaltungen in Europa avanciert. Das Geschäftsvolumen soll zunächst durch den wechselseitigen Transfer von Künstlern und Produkten zwischen den Gesellschaften ausgeweitet werden. Darüber hinaus soll der Eintritt in weitere europäische Märkte vollzogen werden. Durch die starke europäische Präsenz erhöht sich die Attraktivität der DEAG für Künstler aus dem Klassikbereich.
- Durch die Verbindung mit Sony Entertainment ergeben sich weitere Möglichkeiten bei der Akquisition von Künstlern sowohl im Klassik- als auch Rock/Pop-Bereich.
- Der Anteil an Nebeneinnahmen wie Sponsoring, VIP-Paketen, Vermarktung von Nebenrechten (TV, DVD) und Merchandising bietet auch zukünftig ein gutes Wachstumspotential.
- Mit den Tournen von Howard Carpendale, Peter Maffay, Udo Lindenberg und weiteren ist die DEAG-Gruppe im attraktiven deutschsprachigen Segment weit vorne. Dieser Bereich bietet weitere Wachstumschancen in den kommenden Jahren.
- Der DEAG Music ist mit dem Künstler David Garrett ein gutes Beispiel für ein erfolgreiches 360-Grad-Modell gelungen. Weitere Projekte sind in Vorbereitung und werden zur Ertragssteigerung der DEAG-Gruppe beitragen.
- Die DEAG besitzt mit dem Marktführer für Ticketingsysteme, Ticketmaster, seit 2006 ein gemeinsames Unternehmen in Deutschland. Aus der Fusion mit dem Marktführer für Live Entertainment, Live Nation, zu Beginn 2010 können eine Reihe neuer Geschäftschancen für die DEAG entstehen.

5. Übernahmerelevante Angaben

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt nach der Kapitalherabsetzung 12.388.983,00 Euro (Vorjahr: 24.777.966,00 Euro) eingeteilt in 12.388.983 Inhaber-Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie.

6. Prognosebericht

Die in 2009 abgeschlossene Anpassung des Geschäftsportfolios wird zu einer weiteren Stabilisierung von Ertrag und Cash Flow beitragen. Gleichzeitig soll das Wachstumspotential aus dem Klassikbereich, dem deutschsprachigen Musikbereich, der DEAG Music und neuen Geschäftsfeldern genutzt werden. Die Gesellschaft geht davon aus, 2010 das Ergebnis – bei sich aufhellender gesamtwirtschaftlicher Lage - weiter deutlich zu steigern und mit einem positiven Gesamtergebnis abzuschließen. Neben dem etablierten Konzert- und Tourneegeschäft sowie dem Aufbau eines umfassenden Rechtekataloges im audio- und audiovisuellen Bereich soll die Erweiterung der Wertschöpfung durch Musikverlag, Plattenfirma, Merchandising, Rechtehandel und Sponsoring innerhalb der nächsten Jahre entschieden fortgesetzt werden.

Weiteres Wachstum in Umsatz und Ertrag soll somit überwiegend aus organischem Wachstum und aus sich bereits heute deutlich abzeichnenden Skaleneffekten und Synergiepotentialen

Lagebericht

erzielt werden. Darüber hinaus werden selektiv auch Zukaufsmöglichkeiten und der Ausbau bestehender Beteiligungen geprüft.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Der Bericht enthält neben den Vergangenheitszahlen im Rahmen des Jahresabschlusses auch zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen können von der tatsächlich eintretenden Entwicklung abweichen.

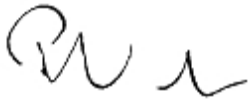
Bilanzzeit

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lage- und Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, 31. März 2010

DEAG Deutsche Entertainment AG

Der Vorstand



Prof. Peter L. H. Schwenkow



Christian Diekmann

Konzernbilanz

Aktiva	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
		in TEUR	in TEUR
Liquide Mittel	7	23.501	22.097
Wertpapiere des Umlaufvermögens	8	61	61
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	8.895	6.647
Vorräte	10	6.467	6.511
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11	2.894	2.982
Sonstige Vermögenswerte im Zusammenhang mit nicht fortzuführenden Bereichen	28	-	1.048
Kurzfristige Vermögenswerte		41.818	39.346
Geschäfts- oder Firmenwerte	12, 13	18.943	23.906
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	14	6.482	7.104
Sachanlagen	15	870	892
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16	8.200	8.200
Beteiligungen	17	674	705
Ausleihungen an Beteiligungsgesellschaften	17	250	250
Anteile an assoziierten Unternehmen	17	16	21
Sonstige langfristige Forderungen	18	620	1.585
Langfristige Vermögenswerte		36.055	42.663
Aktiva		77.873	82.009

Passiva	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
		in TEUR	in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20, 26	2.361	4.110
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	10.223	7.474
Rückstellungen	22	6.940	7.441
Umsatzabgrenzungsposten	23	18.479	20.391
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	24, 26	6.219	5.245
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in nicht fortzuführenden Bereichen	28	-	607
Rückstellungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit nicht fortzuführenden Bereichen	28	-	1.237
Kurzfristige Verbindlichkeiten		44.222	46.505
Rückstellungen	22	65	61
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20, 26	80	248
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	25, 26	5.736	9.179
Latente Steuern	19, 40	1.770	2.022
Langfristige Verbindlichkeiten		7.651	11.510
Gezeichnetes Kapital		12.388	24.777
Kapitalrücklage		27.337	65.217
Bilanzverlust		-16.960	-67.704
Kumuliertes sonstiges Ergebnis		-954	-1.846
Eigenkapital vor Minderheitenanteilen		21.811	20.444
Minderheitenanteile		4.189	3.550
Eigenkapital	27	26.000	23.994
Passiva		77.873	82.009

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

		01.01. bis 31.12.2009	01.01. bis 31.12.2008
	<u>Anhang</u>	<u>in TEUR</u>	<u>in TEUR</u>
Umsatzerlöse	30	116.689	109.451
Umsatzkosten	31	-89.115	-82.937
Bruttoergebnis vom Umsatz		27.574	26.514
Vertriebskosten	32	-14.714	-13.755
Verwaltungskosten	33	-10.962	-10.205
Sonstige betriebliche Erträge	34	5.204	2.125
Sonstige betriebliche Aufwendungen	35	-690	-961
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		6.412	3.718
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	36	-1.185	-4.503
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	36	-400	-2.347
Abschreibungen		-1.585	-6.850
Betriebsergebnis (EBIT)		4.827	-3.132
Zinserträge/-aufwendungen	37	-1.304	-1.058
Beteiligungsergebnis	38	-171	-17
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	17	14	-205
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-	-94
Währungsgewinne/ -verluste		-102	-61
Finanzergebnis		-1.563	-1.435
Ergebnis vor Steuern		3.264	-4.567
Steuern vom Einkommen und Ertrag	39	-389	-391
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Bereichen		2.875	-4.958
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführenden Bereichen	28	-787	-5.159
Konzernergebnis vor Minderheiten		2.088	-10.117
Anteil von Minderheiten		1.613	1.021
Konzernergebnis nach Minderheiten		475	-11.138
Verlustvortrag		-17.435	-56.566
Bilanzverlust		-16.960	-67.704
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)			
aus fortgeführten Bereichen	27	0,10	-0,50 *
aus fortgeführten und nicht fortzuführenden Bereichen	27	0,04	-0,93 *
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)			
aus fortgeführten Bereichen	27	0,10	-0,50 *
aus fortgeführten und nicht fortzuführenden Bereichen	27	0,04	-0,93 *
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	27	12.388.368	11.982.738 *
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	27	12.388.368	11.982.738 *

* Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund der vereinfachten Kapitalherabsetzung in 2009

Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	2009	2008
Ergebnis aus dem fortgeführten Bereich	2.875	-4.958
Abschreibungen / Zuschreibungen	1.596	6.850
Erträge aus dem Abgang AV	21	-28
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	149	-86
Veränderung der übrigen Rückstellungen	-264	1.535
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und Minderheitenanteilen an konsolidierten Unternehmen	-3.079	-
Latente Steuerabgrenzungen (netto)	-365	-686
Ergebnis aus der Bewertung assoziierter Unternehmen	5	205
Cashflow vor Änderungen Nettoumlaufvermögen	938	2.832
Zinsergebnis	1.304	1.058
Veränderung der Forderungen, Vorräte und sonstigen Vermögenswerte	-3.029	-489
Veränderung des sonstigen Fremdkapitals ohne Finanzschulden	1.962	3.619
Mittelzu-/abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in fortgeführten Bereichen	1.175	7.020
Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in nicht fortzuführenden Bereichen	-781	-1.114
Mittelzu-/abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Gesamt)	394	5.906
Auszahlungen für Investitionen inimmaterielle Vermögenswerte	-3	-186
...Sachanlagen und Finanzanlagen	-294	-320
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten	-	-2.628
Auszahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten	-10	-
Anlagenabgänge	31	82
Zinseinnahmen	136	472
Mittelab- / -zufluss aus Investitionstätigkeit in fortgeführten Bereichen	-140	-2.580
Mittelzu- / abfluss aus der Investitionstätigkeit in nicht fortzuführenden Bereichen	-237	2
Mittelab- / -zufluss aus Investitionstätigkeit (Gesamt)	-377	-2.578
Kosten der Kapitalbeschaffung, netto	-	-44
Aufnahme von Finanzschulden	1.500	6.989
Tilgung von Finanzschulden	-5.983	-84
Zinsausgaben	-1.253	-1.335
Einzahlungen/Auszahlungen aus Kapitalzuführungen von/ Rückzahlungen an Minderheitsgesellschaftern	8.100	-32
Dividendenanteile konzernfremder Gesellschafter	-1.159	-1.001
Mittelzu- / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit in fortgeführten Bereichen	1.205	4.493
Mittelab- / -zufluss aus der Finanzierungstätigkeit in nicht fortzuführenden Bereichen	-115	214
Mittelzu- / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit (Gesamt)	1.090	4.707
Veränderung der Liquidität	1.107	8.035
Wechselkurseffekte	137	93
Finanzmittelfonds am 01.01.	22.257	14.129
Finanzmittelfonds am 31.12.	23.501	22.257

**Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern der
DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin**

	Zahl der ausgege- benen Aktien	Gezeichnetes Kapital der DEAG in TEUR	Kapitalrück- lage der DEAG in TEUR	Bilanz- verlust in TEUR	kumuliertes sonstiges Er- gebnis in TEUR	Eigenkapital vor Minder- heiten in TEUR	Minderheiten in TEUR	Eigenkapital in TEUR
Stand 31.12.2007	23.087.582	23.088	64.568	-56.566	-374	30.716	3.271	33.987
Ausgabe von Anteilen	1.689.154	1.689	693	-	-	2.382	-	2.382
Kosten der Kapitalbeschaffung	-	-	-44	-	-	-44	-	-44
Konzernjahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)	-	-	-	-11.138	-	-11.138	1.021	-10.117
Verluste aus Bilanzierung der Sicherungsbeziehungen	-	-	-	-	-112	-112	0	-112
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	-1.328	-1.328	-12	-1.340
Dividende	-	-	-	-	-	-	-1.001	-1.001
Zuerwerb der Anteile von Minderheiten *	-	-	-	-	-32	-32	0	-32
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	271	271
Stand 31.12.2008	24.776.736	24.777	65.217	-67.704	-1.846	20.444	3.550	23.994
Kapitalherabsetzung	-12.388.983	-12.389	-37.880	50.269	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)	-	-	-	475	-	475	1.613	2.088
Ergebnis aus Bilanzierung der Sicherungsbeziehungen	-	-	-	-	38	38	-	38
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	854	854	136	990
Dividende	-	-	-	-	-	-	-1.159	-1.159
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	49	49
Stand 31.12.2009	12.387.753	12.388	27.337	-16.960	-954	21.811	4.189	26.000

* Darstellung analog IFRS 3.58ff (revised 2003) im Rahmen des Zuerwerbs der 3,948%-Anteile an der DEAG Music GmbH

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin

1. Grundsätze der Rechnungslegung

DEAG Deutsche Entertainment AG (DEAG) ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland, 10785 Berlin, Potsdamer Straße 58.

Die DEAG ist einer der führenden Anbieter von Live Entertainment in Europa. Neben der Organisation von Tourneen in Deutschland, England und der Schweiz liegt ein Schwerpunkt des Kerngeschäfts auf der örtlich-regionalen Durchführung von Konzertveranstaltungen in diesen Gebieten. Das Veranstaltungsportfolio der DEAG umfasst sowohl Rock/Pop national und international, Schlager/Volksmusik, Klassikveranstaltungen, Shows sowie das Friedrichsbau-Varieté in Stuttgart. Darüber hinaus gehört das Label- und Verlagsgeschäft, DEAG Music, zu dem Portfolio. Die DEAG verfügt über Zugang zu mehreren Spielstätten, entweder durch Eigentum oder durch exklusive Pachtverträge.

Der vorliegende Konzernabschluss der DEAG Deutsche Entertainment AG (DEAG) ist nach den am Abschlussstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315 a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, aufgestellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC).

Dem Konzernabschluss liegen - mit einer Ausnahme - Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften zugrunde, die unter Anwendung des Handelsgesetzbuches (HGB), einschließlich der am Abschlussstichtag gemäß § 342 HGB verabschiedeten Rechnungslegungsstandards vom Deutschen Standardisierungsrat (DRSC) und des Aktiengesetzes (AktG), bei ausländischen Gesellschaften nach deren nationalen Vorschriften, nach stetig und einheitlich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt wurden. Für eine in die Vollkonsolidierung einbezogene Gesellschaft mit abweichendem Geschäftsjahr vom 01.07. - 30.06. war ein Zwischenabschluss zu erstellen.

Die Einzelabschlüsse sowie der Zwischenabschluss der einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellt. Wertansätze, die auf steuerlichen Vorschriften beruhen, werden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Die Überleitung der Wertansätze entsprechend den Regeln der IFRS erfolgte außerhalb der handelsrechtlichen Einzelabschlüsse auf Ebene des Konzerns in einer sogenannten Handelsbilanz II.

Neben IAS 1 werden die Vorgaben zu „Strukturierte Quartalsberichte“ der Deutsche Börse AG angewandt. Grundsätzlich sind diese Vorgaben nur für die Zwischenberichterstattung verbindlich. Im Hinblick auf die Vergleichbarkeit und Stetigkeit der Darstellung wenden wir die strukturierte Gliederung grundsätzlich auch für den Konzernabschluss an, sofern keine wesentlichen Abweichungen zu den IFRS bestehen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Im Hinblick auf die Kapitalmarkterfordernisse, ein Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) auszuweisen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung die Abschreibungen gesondert ausgewiesen.

IFRS 5 regelt zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche. Vorzunehmen ist eine Trennung zwischen den fortgeführten Geschäftsbereichen und den nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen. Die Beschreibung der nicht fortzuführenden Geschäftstätigkeit befindet sich als gesonderte Anhangsangabe (Pos. 28) im Geschäftsbericht.

Die in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns zusammengefassten Posten sind im Anhang erläutert.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen in einem begrenzten Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Bei der DEAG fallen darunter insbesondere die Schätzungen bei der Ermittlung von Nutzungswerten von nicht finanziellen Vermögenswerten (des Geschäfts- oder Firmenwertes und der sonsti-

Konzernanhang

gen immateriellen Vermögenswerten), Ermittlung von Zeitwerten der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens, der Wertansatz und die Wertberichtigung von Forderungen sowie die Bemessung und Schätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit in Bezug auf Rückstellungen und Eventualschulden.

Die tatsächlichen Werte können später von den Schätzungen abweichen.

2. Änderungen von Rechnungslegungsstandards

Im laufenden Geschäftsjahr hat die DEAG alle neuen und geänderten Standards und Interpretationen, die vom International Accounting Standards Board (IASB) und vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) des IASB veröffentlicht und durch die europäische Kommission übernommen wurden, angewendet, soweit sie für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2009 begannen, verpflichtend anzuwenden waren.

- Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 - Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen
- IAS 1 (revised 2007) - Darstellung des Abschlusses
- IAS 23 (revised 2007) - Bilanzielle Behandlung von Fremdkapitalkosten
- Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 - kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen
- Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 - Umgliederung finanzieller Vermögenswerte
- Änderungen zu IFRS 2 - Ausübungsbedingungen und Annullierungen
- Änderungen zu IFRS 7 - Angaben zu Finanzinstrumenten
- IFRS 8 - Geschäftssegmente
- IFRIC 13 - Kundenbindungsprogramme
- IFRIC 15 - Verträge über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 16 - Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Seit dem 1. Januar 2009 wurde IAS 1 (revised 2007) Darstellung des Abschlusses in seiner neuen Fassung angewendet. Dem entsprechend stellt die DEAG die Gesamtergebnisrechnung in zwei separaten Aufstellungen als eigenen Abschlussbestandteil dar. Die übrigen Standards haben eine untergeordnete Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEAG.

Weitere Standards und Interpretationen wurden verabschiedet, die aber für das Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS's setzt voraus, dass die EU die zum Teil noch ausstehende Anerkennung erteilt. Darin enthalten sind eine Vielzahl kleinerer IFRS-Änderungen, die darauf abzielen, Vorschriften zu konkretisieren und Inkonsistenzen zu beseitigen. Die meisten Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

Die Anwendung dieses Standards hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der DEAG.

- IAS 24 (revised 2009) - Berichterstattung über nahe stehende Personen
- IAS 27 (revised 2008) - Konzern - und Einzelabschlüsse
- Änderungen zu IAS 32 - Einstufung von Bezugsrechten
- Änderung zu IAS 39 - Geeignete Grundgeschäfte, Klarstellungen hinsichtlich sicherungsfähiger Risiken
- IFRS 1 (revised 2008) - Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
- Änderung des IFRS 2 - Konzerntransaktionen im Rahmen von aktienbasierten Vergütungen
- IFRS 3 (revised 2008) - Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRS 9 - Finanzinstrumente

Konzernanhang

- IFRIC 9 - Neufestsetzung von eingebetteten Derivaten
- IFRIC 12 - Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- Änderung des IFRIC 14, IAS 19 - Begrenzung der Aktivierung von Aktiven aus Leistungsprimat, minimale Kapitaldeckungserfordernisse und deren Zusammenwirkung
- IFRIC 17 - Sachdividenden an Eigentümer
- IFRIC 18 - Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden
- IFRIC 19 - Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

Die Auswirkung dieser Standards auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage des Geschäftsjahres 2010 werden insgesamt von untergeordneter Bedeutung sein.

3. Grundsätze der Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss bezieht die DEAG Deutsche Entertainment AG als Mutterunternehmen diejenigen Gesellschaften ein, bei denen das Control-Konzept erfüllt wird. Gesellschaften, die im Laufe des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, sind ab dem Zeitpunkt des Erwerbs- bzw. bis zum Veräußerungsdatum einbezogen worden.

Der Konsolidierungskreis umfasst im Berichtsjahr 22 vollkonsolidierte in- und ausländische Tochterunternehmen. Insgesamt wird ein Gemeinschaftsunternehmen anteilmäßig konsolidiert, eine Beteiligung wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 bewertet. Eine Beteiligung ist aufgrund ihrer unwesentlichen Bedeutung zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Konsolidierungsmethoden

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem Eigenkapital zum Zeitpunkt der Gründung bzw. des Erwerbs des jeweiligen Tochterunternehmens verrechnet. Abschreibungen auf wertberichtigte Tochtergesellschaften werden zum Zwecke der Konsolidierung eliminiert. Zwischengewinne und -verluste aus konzerninternen Beteiligungsverkäufen werden storniert. Die in den Wertansätzen der Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen enthaltenen Unterschiedsbeträge werden nach den gleichen Grundsätzen ermittelt.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden verbleibenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden als Firmenwert in der Konzernbilanz erfasst, nach Aufdeckung stiller Reserven oder Lasten bei dem erworbenen Unternehmen (Neubewertung). Bei mittelbaren Beteiligungen werden die Firmenwerte im Rahmen einer Stufenkonsolidierung ermittelt.

Forderungen, Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden konsolidiert. Etwaige Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Sofern in den Einzelabschlüssen Abschreibungen oder Wertberichtigungen auf konzerninterne Forderungen vorgenommen wurden, werden diese zugunsten des Konzernergebnisses zurückgenommen.

Auf konsolidierungsbedingte Ergebnisse werden Steuerabgrenzungen vorgenommen, soweit sich diese steuerlich in der Zukunft auswirken.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, sind mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt.

Im Rahmen der Quotenkonsolidierung werden die jeweiligen Vermögenswerte und Schulden nach

Konzernanhang

Maßgabe des Kapitalanteils des Mutterunternehmens in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum Bilanzstichtag werden - neben der DEAG als Mutterunternehmen - die folgenden Unternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen:

Segmente	Gesellschaft	Anteilsbesitz
Live Touring	DEAG Concerts GmbH, Berlin	100 %
	coco tours Veranstaltungen GmbH, Berlin	100 %
	ULAB Verwaltungs GmbH & Co. KG, Berlin	100 %
	DEAG Classics AG, Berlin	51 %
	Raymond Gubbay Ltd., London (Großbritannien)	38,3 %
	Raymond Gubbay Productions Ltd., London (Großbritannien)	38,3 %
	Manchester Chamber Orchestra Ltd., Manchester (Großbritannien)	38,3 %
	KBK Konzert- und Künstleragentur GmbH, München	51,0 %
	ACE Entertainment GmbH, Hamburg	50,0 %
	Entertainment Services	Concert Concept Veranstaltungen-GmbH, Berlin
Kultur- und Kongresszentrum Jahrhunderthalle GmbH, Frankfurt a.M.		100 %
Global Concerts GmbH, München		100 %
Elbklassik Konzerte Hamburg GmbH, Hamburg		100 %
Friedrichsbau Varieté Betriebs- und Verwaltungs GmbH, Stuttgart		100 %
Broadway Varieté Management GmbH, Berlin		100 %
DEAG Arts & Exhibitions GmbH, Berlin		100 %
River Concerts GmbH, Hamburg		100 %
DEAG Music GmbH, Berlin		78,95 %
Good News Productions AG, Glattbrugg-Opfikon (Schweiz)		52 %
B+R Event AG, Glattbrugg-Opfikon (Schweiz)		52 %
EM Event Marketing AG, Wangen bei Olten (Schweiz)		52 %
Fortissimo AG, Glattbrugg-Opfikon (Schweiz)		52 %

Bei Good News stehen der DEAG nur 40% der Stimmrechte zu. Durch Aktionärsvereinbarung und Organisationsreglement steht DEAG das Recht zur Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer und Genehmigung des jährlichen Budgets zu. Damit ist das Control-Konzept gemäß IAS 27.13 (c) erfüllt.

Bei der ACE Entertainment GmbH stehen der DEAG 51% der Stimmrechte zu, somit ist die Beherrschung gem. IAS 27.4 i.V.m. IAS 27.13 unverändert gegeben.

Die Anteile an Raymond Gubbay Ltd, Raymond Gubbay Productions Ltd. und Manchester Chamber Orchestra Ltd. werden unmittelbar bzw. mittelbar bei der DEAG Classics AG mit jeweils 75,1% gehalten.

Folgende Gesellschaft wird als Gemeinschaftsunternehmen geführt und nach den Vorschriften der Quotenkonsolidierung entsprechend der Anteile am Kapital einbezogen.

Segment	Gesellschaft	Anteilsbesitz
Entertainment Services	Anschutz DEAG Entertainment GmbH, Berlin	50 %

Folgende Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen bilanziert:

Segment	Gesellschaft	Anteilsbesitz
DEAG Holding	EIB Entertainment Insurance Brokers GmbH, Hamburg	50 %

Nicht konsolidiert wegen eingestellter Geschäftstätigkeit und Unwesentlichkeit wurde die Palast Management und Veranstaltungen GmbH, Berlin (Anteilsbesitz 100%).

Konzernanhang

Der Konsolidierungskreis des DEAG-Konzerns hat sich wie folgt verändert:

Segment	Gesellschaft	Abgang
Live Touring	ct creative talent GmbH, Berlin	21.04.2009
Discontinued operations	MPE Music Pool Europe GmbH, Hamburg	21.04.2009

4. Grundsätze der Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaften in der Schweiz ist der Schweizer Franken (CHF) und in Großbritannien das Britische Pfund (GBP). Die funktionale Währung der inländischen Tochtergesellschaften des Konzerns ist der Euro (EUR).

Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der im Eigenkapital für einen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam aufgelöst.

Die Wechselkurse der für uns wichtigen Währungen veränderten sich wie folgt:

	Stichtagskurs in EUR		Durchschnittskurs in EUR	
	2009	2008	2009	2008
1 Pfund Sterling	1,1260	1,0498	1,1229	1,2376 *
1 Schweizer Franken	0,6740	0,6734	0,6623	0,6305

- Durchschnittskurs April-Dezember 2008

Konzernanhang

5. Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Erläuterungen zur Bilanz

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren linear bzw. entsprechend der erwarteten Einnahmen abgeschrieben. Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte im Zusammenhang mit Akquisitionen werden in Übereinstimmung mit IFRS 3 (Business Combinations) aktiviert. Diese Geschäfts- oder Firmenwerte auf Basis Zahlungsmittel generierender Einheiten ("Cash generating units") werden jährlich einem Werthaltigkeits- (Impairment-) Test unterzogen und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Zuschreibungen auf einmal abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte sind nach IAS 36.124 nicht gestattet.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, zuzüglich Anschaffungsnebenkosten, abzüglich Anschaffungspreisminderungen - bei abnutzbaren Gegenständen abzüglich nutzungsbedingter Abschreibungen - bewertet. Die Kosten der Finanzierung werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Bauten und bauliche Anlagen	4 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Soweit Wertminderungen bei immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen feststellbar sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Der den immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen beizulegende Wert wird auf Basis zukünftiger Einnahmeüberschüsse oder Nettoveräußerungserlöse ermittelt (Impairment-Test). Eine Überprüfung findet jährlich statt, sofern nicht vorher Grund zur Annahme einer Wertminderung besteht.

Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke werden mit dem Fair Value nach IAS 40.30/40.33 bewertet.

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen sind gemäß IAS 39 mit dem Zeitwert bzw. mit den Anschaffungskosten bilanziert. Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 zum anteiligen Eigenkapital (at equity) bilanziert. Für die Zuordnung von Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung gelten die gleichen Grundsätze wie bei der Vollkonsolidierung.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Sofern die Nettoveräußerungserlöse am Bilanzstichtag unter den Anschaffungskosten liegen, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

Liquide Mittel enthalten Zahlungsmittel, die Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten einschließen und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Alle geleisteten Anzahlungen für Gagen und einzeln zurechenbare Veranstaltungskosten, die Veranstaltungen nach dem Bilanzstichtag betreffen, werden in den Vorräten ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind zum Nennwert abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

In Übereinstimmung mit dem in IAS 18 beschriebenen Prinzip der Periodenabgrenzung resultieren aktive und passive Abgrenzungsposten. Diese werden mit den im Voraus bezahlten Beträgen angesetzt. Die aktiven Abgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen vorausgezahlte Kosten und sonstige Abgrenzungen. Der Teil der passiven Abgrenzungsposten betreffend die Einnahmen aus vorausbezahl-

Konzernanhang

ten Ticketverkäufen für Veranstaltungen nach dem Bilanzstichtag, wird unter Umsatzabgrenzungsposten ausgewiesen.

Rückstellungen sind in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag notwendig ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen abzudecken.

Steuerabgrenzungen werden gemäß IAS 12 auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva in Handels- und Steuerbilanz auf Sachverhalte im Rahmen der Handelsbilanz II, auf Konsolidierungsvorgänge und auf realisierbare Verlustvorträge berechnet. Dabei werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge nur in der Höhe angesetzt, in denen ihnen verrechenbare passive latente Steuern gegenüberstehen. Aktivishe und passivische latente Steuerabgrenzungen werden in der Bilanz in der Höhe saldiert ausgewiesen, soweit eine Verrechnungsmöglichkeit bei gleichen Steuerbehörden vorhanden ist.

Verzinsliche Verbindlichkeiten werden mit dem Nettozuflussbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Eingebettete Derivate werden gesondert erfasst und erfolgswirksam fortgeschrieben.

Derivative Finanzgeschäfte werden zur Absicherung von Zinsrisiken eingegangen. Die Bewertung dieser Sicherungsgeschäfte berücksichtigt sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken.

Nach IAS 1 werden als kurzfristig die Verbindlichkeiten und Rückstellungen, die innerhalb eines Jahres fällig werden, angegeben.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Umsatzerlösen und sonstige Erlösen werden alle Erträge für bereits erbrachte Leistungen ausgewiesen. Die Leistung für ein Konzert, eine Show oder eine Tournee gilt grundsätzlich mit Ablauf des Konzerts oder der Show als erbracht. Aufwendungen werden im Zeitpunkt ihres Eintretens erfolgswirksam erfasst. Zinsen und sonstige Kosten auf Fremdkapital werden als laufender Aufwand gebucht.

6. Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IFRS 8 sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Arbeitsgebieten und Regionen segmentiert, wobei sich die Darstellung an unserer internen Berichterstattung orientiert. Durch die Segmentrechnung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Geschäftsaktivitäten des Konzerns sichtbar gemacht werden.

Um die Vergleichbarkeit und Transparenz der Segmentberichterstattung zu erhöhen, wird das fortgeführte Geschäft dargestellt. In der Segmentberichterstattung sind die nicht fortzuführenden Bereiche nicht enthalten, diese sind gesondert unter dem Abschnitt 28. Nicht fortzuführende Geschäftsbereiche (Discontinued Operations) dargestellt.

Erläuterungen zu den Segmenten

Der DEAG-Konzern teilt seine fortgeführten Geschäftsaktivitäten in zwei Segmente ein, die im Lagebericht inhaltlich beschrieben sind.

Konzernanhang

Segmentdaten

in TEUR	Live Touring		Entertainment Services		Summe Segmente	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse	46.756	52.621	74.233	60.107	120.989	112.728
sonstige Erlöse/Erträge	3.205	401	1.819	1.362	5.024	1.763
- davon Innenerlöse	4.080	2.962	220	292	4.300	3.254
Gesamte Erträge	49.961	53.022	76.052	61.469	126.013	114.491
Umsatzkosten	41.257	43.226	52.254	42.969	93.511	86.195
Operative Aufwendungen	4.865	6.039	16.715	13.920	21.580	19.959
Abschreibungen						
- auf Firmenwerte, außerplanmäßig	400	450	-	1.897	400	2.347
- auf sonstiges Anlagevermögen	950	4.227	174	215	1.124	4.442
Segment-Ergebnis (EBIT)	2.209	-1.252	6.588	1.922	8.797	670
Buchwert des Segmentvermögens	33.969	39.048	39.955	39.967	73.924	79.015
Investitionen	42	12.294	233	200	275	12.494
Fremdmittel der Segmente	24.713	27.016	37.281	38.859	61.994	65.875
Vollzeitbeschäftigte 31.12.	28	36	81	76	109	112
Umsatzrendite	4,7%	-2,4%	8,9%	3,2%	7,3%	0,6%
Nettovermögens-Rendite	23,9%	-10,4%	246,4%	173,5%	73,7%	5,1%

Die Innenerlöse betreffen die Leistungen zwischen den Konzerngesellschaften verschiedener Segmente sowie der DEAG als Mutterunternehmen. Innersegmentäre Leistungsbeziehungen werden innerhalb eines Segments eliminiert.

Der Leistungsaustausch zwischen den Segmenten sowie der Segmente und der Holdinggesellschaft wird in der Konsolidierungsspalte der nachfolgenden Überleitung von Segment- auf Konzerndaten bereinigt. Die Konsolidierungsspalte enthält darüber hinaus auch die Leistungen der DEAG Holding. Die Leistungen werden auf der Basis marktüblicher Preise abgerechnet und entsprechen grundsätzlich den Preisen im Verhältnis zu fremden Dritten.

Die Umsatzrendite errechnet sich aus dem Segmentergebnis (EBIT) dividiert durch den Segmentumsatz. Die Nettovermögensrendite errechnet sich aus dem Segmentergebnis (EBIT) dividiert durch das Nettovermögen.

Konzernanhang

Überleitung von Segment- auf Konzerndaten

in TEUR	Summe der Segmente		Konsolidierungen (inkl. Holding)		Konzern	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse *	120.989	112.728	-4.300	-3.277	116.689	109.451
Sonstige Erlöse	5.024	1.763	180	362	5.204	2.125
- davon Innenerlöse *	4.300	3.254	-4.300	-3.254	-	-
Gesamte Erträge	126.013	114.491	-4.120	-2.915	121.893	111.576
Umsatzkosten	93.511	86.195	-4.396	-3.258	89.115	82.937
Operative Aufwendungen	21.580	19.959	-4.096	-4.001	17.484	15.958
Segment-Ergebnis (EBIT)					8.797	670
Nicht zugeordnete Aufwendungen und Erträge (einschl. DEAG Holding u. Konsolidierungen)					-3.970	-3.802
Betriebsergebnis (EBIT)					4.827	-3.132
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen					14	-205
Übriges Finanzergebnis					-1.577	-1.230
Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen					3.264	-4.567
Steuern vom Einkommen und Ertrag					-389	-391
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Bereichen					2.875	-4.958
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführenden Bereichen					-787	-5.159
Konzernergebnis vor Minderheiten					2.088	-10.117
Anteil von Minderheiten					1.613	1.021
Konzernergebnis nach Minderheiten					475	-11.138

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen betrifft mit 14 TEUR die DEAG Holding.

Konzernanhang

Andere Informationen

in TEUR	Konzern	
	2009	2008
Buchwert des Segmentvermögens	73.924	79.015
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8.200	8.200
Anteile an assoziierten Unternehmen	16	21
Nicht zugeordnetes Vermögen einschließlich Konsolidierungsvorgänge (1), (2)	-4.267	-5.227
Konsolidierte Vermögenswerte	77.873	82.009
Fremdmittel der Segmente	61.994	65.875
Nicht zugeordnete Fremdmittel einschließlich Konsolidierungsvorgänge (1), (3)	-10.121	-7.860
Konsolidierte Fremdmittel	51.873	58.015
Nettovermögen (inkl. Minderheitenanteile)	26.000	23.994
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter am 31.12.	129	133
Umsatzrendite	4,1 %	-2,9 %
Nettovermögensrendite	18,6 %	-13,1 %

(1) betrifft die DEAG Holding mit 28.794 TEUR (Vorjahr: 31.972 TEUR) und Konsolidierungsvorgänge (vorwiegend die Schuldenkonsolidierung mit -23.428 TEUR (Vorjahr: -27.682 TEUR) zwischen den Segmenten bzw. den Segmenten und der DEAG Holding)

(2) einschließlich Discontinued Operations (Vermögen: 1.048 TEUR, Schulden: 1.237 TEUR) im Vorjahr

(3) betrifft die DEAG Holding mit 12.448 TEUR (Vorjahr: 18.005 TEUR) und Konsolidierungsvorgänge (vorwiegend die Schuldenkonsolidierung) zwischen den Segmenten bzw. den Segmenten mit der DEAG Holding sowie Abgrenzungen latenter Steuern 1.770 TEUR (Vorjahr: 2.022 TEUR)

Die Umsatzrendite errechnet sich aus dem Betriebsergebnis (EBIT) dividiert durch die Umsatzerlöse.

Die Nettovermögensrendite des Konzerns errechnet sich aus dem Betriebsergebnis (EBIT) dividiert durch das konsolidierte Nettovermögen (inkl. Minderheitenanteile).

Die Aufteilung der Segmentdaten nach regionaler Unterteilung wird nachfolgend dargestellt. Bei den betroffenen Konzerngesellschaften handelt es sich um die Good News-Gruppe in der Schweiz sowie die Raymond Gubbay Ltd. in Großbritannien.

Konzernanhang

in TEUR	Konzern	
	2009	2008
Umsatzerlöse des Segments Live Touring	46.756	52.621
davon:		
Raymond Gubbay Ltd. (Großbritannien) *	17.137	11.057
Umsatzerlöse des Segments Entertainment Services	74.233	60.107
davon:		
Good News-Gruppe (Schweiz)	50.236	41.373
Buchwert des Segmentvermögens Live Touring	33.969	39.048
davon:		
Raymond Gubbay Ltd. (Großbritannien)	13.236	14.768
Investitionen des Segments Live Touring	42	12.294
davon:		
Raymond Gubbay Ltd. (Großbritannien)	24	-
davon:		
Good News-Gruppe (Schweiz)	16.064	18.833
Investitionen des Segments Entertainment Services	233	200
davon:		
Good News-Gruppe (Schweiz)	-	82

* seit dem 01.04.2008 (Erstkonsolidierungszeitpunkt)

7. Liquide Mittel

Als liquide Mittel werden Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

8. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Der Posten betrifft den zum Fair Value unter den Anschaffungskosten bewerteten Wertpapierbestand, auf Basis des Börsenkurses, von 61 TEUR (Vorjahr: 61 TEUR).

9. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.374	7.161
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-479	-514
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.895	6.647

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr: 186 TEUR).

Die Einzelwertberichtigungen haben sich durch Zugang (-158 TEUR), Verbrauch (51 TEUR) und dem Abgang aus Entkonsolidierung (142 TEUR) verändert.

Konzernanhang

Folgende nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag überfällig:

<u>in TEUR</u>	bis 3 Monate	3 - 6 Monate	> 6 Monate
31.12.2009	79	58	206
31.12.2008	167	10	467

10. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

<u>in TEUR</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Geleistete Anzahlungen	6.353	6.432
Fertige Erzeugnisse und Waren	114	79
Vorräte	6.467	6.511

11. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen:

<u>in TEUR</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Forderungen Finanzbehörden (1)	604	452
Darlehen	417	597
Rechnungsabgrenzungsposten	128	423
Vorauszahlungen	516	280
Übrige	1.229	1.230
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.894	2.982

(1) davon aus abgetretenen Künstlerabzugsteuern 229 TEUR (VJ: 229 TEUR)

Folgende nicht wertgeminderte sonstige kurzfristige Vermögenswerte sind zum Bilanzstichtag überfällig:

<u>in TEUR</u>	bis 3 Monate	3 - 6 Monate	> 6 Monate
31.12.2009	50	147	405
31.12.2008	-	192	350

Konzernanhang

12. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Werte entwickeln sich in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 wie folgt:

Anschaffungs- oder Herstellungskosten in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwerte	Auftragsbestand	Künstler- u. Agentenbeziehungen	Sonstige Rechte	Software	Sonstige immaterielle Vermögenswerte
1. Januar 2008	38.772	1.056	5.267	2.445	308	9.076
Umbuchung (discontinued operations)	- 2.153	-	- 1.001	-	- 1	- 1.002
Zugänge aus Erstkonsolidierung	5.741	-	5.913	-	2	5.915
Zugänge	-	-	184	-	3	187
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Veränderung Währungseffekte	- 944	-	- 973	-	-	- 973
31. Dezember 2008	41.416	1.056	9.390	2.445	312	13.203
Abschreibungen in TEUR						
1. Januar 2008	14.313	790	587	402	296	2.075
Umbuchung (discontinued operations)	-	-	- 200	-	- 1	- 201
Zugänge (discontinued operations)	850	-	-	-	-	-
Zugänge	2.347	266	2.866	1.060	8	4.200
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	96	-	1	97
Veränderung Währungseffekte	-	-	- 72	-	-	- 72
31. Dezember 2008	17.510	1.056	3.277	1.462	304	6.099
Bilanzwerte 31.12.2008	23.906	-	6.113	983	8	7.104
1. Januar 2009	41.416	1.056	9.390	2.445	312	13.203
Umbuchung	-	-	86	- 86	-	-
Zugänge	-	-	-	-	3	3
Abgänge	- 22.917	- 1.056	-	-	-	- 1.056
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	- 5	- 5
Veränderung Währungseffekte	444	-	358	-	-	358
31. Dezember 2009	18.943	-	9.834	2.359	310	12.503
Abschreibungen in TEUR						
1. Januar 2009	17.510	1.056	3.277	1.462	304	6.099
Umbuchung	-	-	40	- 40	-	-
Zugänge	400	-	659	289	4	952
Abgänge	- 17.910	- 1.056	-	-	-	- 1.056
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	- 4	- 4
Veränderung Währungseffekte	-	-	30	-	-	30
31. Dezember 2009	-	-	4.006	1.711	304	6.021
Bilanzwerte 31.12.2009	18.943	-	5.828	648	6	6.482

13. Geschäfts- oder Firmenwerte

Die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen zum 31. Dezember 2009 mit 6.642 TEUR auf das Segment Live Touring und mit 12.301 TEUR auf das Segment Entertainment Services. Die Geschäfts- oder Firmenwerte im Segment Live Touring betreffen mit 2.473 TEUR die DEAG Classics AG, mit 853 TEUR die KBK Konzert- und Künstleragentur GmbH, mit 692 TEUR die ACE Entertainment GmbH sowie mit 2.624 TEUR die Raymond Gubbay Ltd. Im Segment Entertainment Services entfallen 741 TEUR auf die inländischen Gesellschaften dieses Segments sowie 11.560 TEUR auf die Good News-Gruppe. Die vorstehende Aufteilung gilt auch für die Bestimmung der Cash Generating Units (CGU).

Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Anteilen an der DEAG Classics AG schied diese Gesellschaft aus der Cash Generating Unit Segment Live Touring mit Konzerngesellschaften ohne Fremdgesellschafter aus. Der im Vorjahr der oben genannten CGU zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte wurde vollständig auf die neue CGU DEAG Classics übertragen.

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte jeder CGU wurden Impairment-Tests durchgeführt, die zu einem Abwertungsbedarf im Segment Live Touring für die KBK Konzert- und Künstleragentur GmbH in Höhe von 400 TEUR führte.

Grundlage der Impairment-Tests war jeweils der Nutzungswert der CGU's, deren Berechnung auf prognostizierten Erträgen – in Abhängigkeit der CGU's – aus einer Ein- bis Dreijahresplanung abgeleitet wurden. Bei der Bestimmung des Nutzungswertes kam ein Discounted-Cashflow Verfahren zur Anwendung. Dem Discounted-Cashflow Verfahren lagen vom Management genehmigte Unternehmenspläne der relevanten CGU's sowie unterstellte Wachstumsraten und EBIT-Margen, die sich an den in der Planung berücksichtigten Veranstaltungen und Erfahrungswerten orientierten, zugrunde. Für das Normjahr (ewige Rente) wurden die Planzahlen des letzten Planjahres angesetzt. Als Diskontierungssätze wurden Vorsteuerzinssätze von 10,2 % bis 11,4 % (Vorjahr: 8,9% Nachsteuerzinssatz) verwendet; ein Wachstumsabschlag im Normjahr von 1 % wurde angesetzt.

Im Geschäftsjahr als Abgang erfasste Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 5.007 TEUR resultieren aus Abstockungen der Anteile bei der ACE Entertainment GmbH sowie der DEAG Classics AG, die jeweils nicht zu Kontrollverlusten führten.

Sämtliche Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Geschäftsjahr aufgrund des Wertaufholungsverbots als Abgang gezeigt.

14. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben eine begrenzte Nutzungsdauer.

Die Aktivierung des Auftragsbestandes sowie der Künstler- u. Agentenbeziehungen erfolgt aus Unternehmenszusammenschlüssen. Die Künstler- u. Agentenbeziehungen werden linear über 10 Jahre abgeschrieben. Die im Vorjahr voll abgeschriebenen Auftragsbestände wurden im Berichtsjahr als Abgang erfasst.

Die sonstigen Rechte beinhalten vor allem die Erstandienungspflicht durch Anschutz für alle Anschutz - Tournées in Deutschland sowie das daraus resultierende Recht eines "letzten Angebotes" für diese Tournées (First Option Last Matching Right) durch DEAG. Im Berichtsjahr wurde eine planmäßige Abschreibung von 170 TEUR vorgenommen. Die vertragliche Restlaufzeit beträgt 3 Jahre.

Konzernanhang

15. Sachanlagen

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens stellt sich in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 wie folgt dar:

Anschaffungs- oder Herstellungskosten in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Büro- u. Geschäftsausstattung	Summe Sachanlagevermögen
1. Januar 2008	323	312	2.848	3.483
Umbuchung (discontinued operations)	-	-	-14	-14
Zugänge aus Erstkonsolidierung	75	41	318	434
Zugänge	3	10	217	230
Abgänge	-14	-96	-91	-201
Veränderung Währungseffekte	-12	-7	-3	-22
31. Dezember 2008	375	260	3.275	3.910
Abschreibungen in TEUR				
1. Januar 2008	74	56	2.456	2.586
Umbuchung (discontinued operations)	-	-	-6	-6
Zugänge aus Erstkonsolidierung	57	38	214	309
Zugänge	31	41	231	303
Abgänge	-8	-54	-85	-147
Veränderung Währungseffekte	-11	-6	-10	-27
31. Dezember 2008	143	75	2.800	3.018
Bilanzwerte 31.12.2008	232	185	475	892
1. Januar 2009	375	260	3.275	3.910
Zugänge	-	124	170	294
Abgänge	-	-5	-33	-38
Abgang aus Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-104	-104
Veränderung Währungseffekte	5	2	-26	-19
31. Dezember 2009	380	381	3.282	4.043
Abschreibungen in TEUR				
1. Januar 2009	143	75	2.800	3.018
Zugänge	21	37	175	233
Abgänge	-	-3	-3	-6
Zuschreibung	-	-	-	-
Abgang aus Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-50	-50
Veränderung Währungseffekte	4	2	-28	-22
31. Dezember 2009	168	111	2.894	3.173
Bilanzwerte 31.12.2009	212	270	388	870

16. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bereits 2001 hat die DEAG die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücksflächen, die nicht im DEAG-Konzern genutzt werden, nach dem Fair Value Modell auf Grundlage hinreichend objektiverer Marktpreise bewertet und eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen.

Ein bestellter Sachverständigengutachter kommt für die Grundstücksflächen um die Jahrhunderthalle einschließlich vorgenommener Sicherheitsabschläge wegen nicht gesicherter Bebaubarkeit zu einer unveränderten Wertindikation von 8,2 Mio. EUR. Die Gesellschaft ist dem Wert des Gutachtens im Rah-

Konzernanhang

men der Fair Value-Bewertung gefolgt. Das Gutachten hat sich an den verfügbaren Bodenrichtwerten orientiert.

Während des Geschäftsjahres 2009 sind für die Liegenschaft direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen in Höhe von 20 TEUR angefallen, denen keine Einnahmen gegenüberstanden.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden als Sicherheiten für sonstige langfristige Verbindlichkeiten verpfändet.

17. Finanzanlagen

Die Beteiligungen enthalten im Wesentlichen die Minderheitsbeteiligung an der Ticketmaster Deutschland GmbH mit 605 TEUR sowie Minderheitsbeteiligungen in der Schweiz mit 57 TEUR.

Ausleihungen an Beteiligungsgesellschaften enthalten ein mit 4% verzinsliches Darlehen an eine atypisch stille Beteiligung.

Der Posten assoziierte Unternehmen betrifft unseren 50%-Anteil an der EIB Entertainment Insurance Brokers GmbH, Hamburg. Eine Aufgliederung der Vermögens- und Schuldposten sowie der Aufwendungen und Erträge (IAS 28.37) unterbleibt wegen Unwesentlichkeit. Das anteilige Jahresergebnis betrug 14 TEUR.

18. Sonstige langfristige Forderungen

Die sonstigen langfristigen Forderungen haben eine Laufzeit von mehr als 1 Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Darlehen	-	1.185
Übrige	620	400
Sonstige langfristige Vermögenswerte	620	1.585

Die Abwicklung der besicherten Darlehensforderung des Vorjahres erfolgte im Rahmen eines Anteilsverkaufs.

Die übrigen Forderungen enthalten Vorauszahlungen aus langfristigen Kooperationsverträgen in Höhe von 300 TEUR mit einer Laufzeit von 3 Jahren.

19. Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern betreffen mit 2,2 Mio. EUR (2008: 2,0 Mio. EUR) vorwiegend latente Steuern auf Verlustvorträge, die mit passiven latenten Steuern von 2,2 Mio. EUR verrechnet wurden (gleiche Finanzbehörden).

20. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden im Wesentlichen die Inanspruchnahme von Betriebsmittellinien ausgewiesen. Davon sind 80 TEUR mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr in den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Konzernanhang

21. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten sind alle innerhalb eines Jahres fällig. Besicherungen bestehen nicht.

22. Rückstellungen

Der Posten hat sich wie nachfolgend dargestellt entwickelt:

in TEUR	Stand 01.01.09	Umglie- derung	Veränder. Konsol.- kreis (1)	Ver- brauch	Auf- lösung	Zufüh- rung	Währungs- differenzen	Stand 31.12.09
Steuern Berichtsjahr	-	-	-	-	-	392	-	392
Steuern für Vorjahre	1.300	-	24	656	27	31	29	653
Ausstehende Rechnungen	4.644	-	173	4.224	106	4.038	96	4.275
Personalverpflichtungen	453	-	17	386	7	456	-	499
Beratungs- und Prüfungskosten	224	-	-	177	15	215	1	248
Übrige Rückstellungen	881	-	-	299	22	378	-	938
Gesamt	7.502	-	214	5.742	177	5.510	126	7.005

(1) ct creative talent GmbH

in TEUR	Stand 01.01.08	Umglie- derung (1)	Veränder. Konsol.- kreis (2)	Ver- brauch	Auf- lösung	Zufüh- rung	Währungs- differenzen	Stand 31.12.08
Steuern Berichtsjahr	-	-	268	-	-	409	42	635
Steuern für Vorjahre	817	35	12	116	18	1	4	665
Ausstehende Rechnungen	2.287	11	992	2.814	37	4.180	47	4.644
Personalverpflichtungen	571	31	58	583	9	433	14	453
Beratungs- und Prüfungskosten	363	10	-	321	2	191	3	224
Übrige Rückstellungen	1.367	9	-	733	107	363	-	881
Gesamt	5.405	96	1.330	4.567	173	5.577	26	7.502

(1) Rückstellungen der nicht fortzuführenden Bereiche

(2) Raymond Gubbay Ltd. (31.03.08), DEAG Music GmbH (30.09.08) u. ct creative talent GmbH (31.03.08)

Die Verpflichtungen - mit Ausnahme von 65 TEUR (Vorjahr: 61 TEUR) Personalverpflichtungen - sind grundsätzlich innerhalb eines Jahres fällig.

Zwecks Absicherung des Zinsrisikos aus einem variabel verzinslichen langfristigen Darlehen hat die DEAG einen Zinsswap geschlossen. Durch diesen Zinsswap werden die variablen quartalsweise fälligen Zahlungsströme aus dem Darlehensvertrag gegen feste Zahlungen getauscht. Die Laufzeit endet dem Darlehensvertrag entsprechend in 2012. Die Marktwerte des Zins-SWAP's basieren auf den von der Bank zur Verfügung gestellten Werten und entsprechen den Wiederbeschaffungskosten am Bilanzstichtag. Der beizulegende Zeitwert dieses Zinsswaps beträgt zum 31.12.2009: -106 TEUR (Vorjahr: -160 TEUR) und wurde in den übrigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Veränderung des Zeitwertes des Derivats wurde nach Abzug der latenten Steuern mit 32 TEUR (Vorjahr: 48 TEUR) erfolgsneutral gemäß IAS 39.95 im Eigenkapital erfasst.

23. Umsatzabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden die von Kunden vereinnahmten Gelder für Konzert- und Theaterkarten sowie Garantiezahlungen für Veranstaltungen nach dem Bilanzstichtag ausgewiesen. Die erhaltenen Zahlungen werden am Tag der jeweiligen Veranstaltung ertragswirksam.

Konzernanhang

24. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Steuerverbindlichkeiten	3.179	3.011
Finanzverbindlichkeiten	1.330	534
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	350	639
Rechnungsabgrenzungsposten	7	333
Übrige	1.353	728
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6.219	5.245

In den Steuerverbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten für Künstlerabzugsteuer enthalten, denen aus abgetretenen Ansprüchen eine Forderung in Höhe von 229 TEUR gegenübersteht (vgl. Pos. 11).

In Finanzverbindlichkeiten ist die als kurzfristig auszuweisende Finanzschuld aus Pos. 25 mit 589 TEUR enthalten.

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

25. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Mezzanine-Finanzierung	4.702	9.197
Darlehen	1.012	-
Rechnungsabgrenzungsposten	22	-
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5.736	9.197

Konzernanhang

Die Mezzanine-Finanzierung beinhaltet ein langfristiges Darlehen mit einer Restlaufzeit bis zu 2 Jahren und 9 Monaten und hat sich wie folgt fortgeschrieben:

in TEUR	31.12.2009
Darlehen (nominal)	4.000
abzgl. Transaktionskosten und Bearbeitungsgebühren (davon 2009: 100 TEUR)	-401
abzgl. eingebettetes Derivat	-288
Erhöhung in 2008	5.500
Tilgung in 2009	-4.000
Hauptschuld bei Erstansatz	4.811
Aufzinsung (davon 2009: 270 TEUR)	391
Hauptschuld zum Bilanzstichtag	5.202
Tilgung eingebettetes Derivat in 2009	-63
Veränderung Fair Value eingebettetes Derivat (davon 2009: 5 TEUR)	-136
Fair Value des eingebetteten Derivats	89
Darlehensverbindlichkeit	5.291
abzgl. als kurzfristig auszuweisende Verbindlichkeit	-589
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	4.702

Das im Berichtsjahr aufgenommene Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30.04.2013.

26. Besicherung

Zur Sicherung von sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten (4.702 TEUR) sowie sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (589 TEUR) sind eine noch nicht fällige Teilkaufpreisforderung über 5.850 TEUR aus einem Grundstückskaufvertrag über ein Gewerbegrundstück an der Jahrhunderthalle Frankfurt abgetreten, eine nachrangige Grundschuld über 9.500 TEUR nebst Zinsen und Nebenleistungen auf dem für die gewerbliche Bebauung vorgesehenen Jahrhunderthalle Grundstück eingetragen sowie die Geschäftsanteile an der DEAG Concerts GmbH verpfändet. Darüber hinaus wurden der Gläubigerin Garantien der Konzerngesellschaften Concert Concept Veranstaltungs-GmbH sowie der Global Concerts GmbH gegeben, sofern die DEAG und DEAG Concerts als Darlehensnehmerinnen eine fällige Forderung der Gläubigerin zur Rückzahlung nicht ausgleichen.

Zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (2.058 TEUR) ist eine erstrangige Grundschuld auf die Jahrhunderthalle in Frankfurt der Concert Concept Veranstaltungs-GmbH in Höhe von 3.000 TEUR eingetragen.

27. Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 12.388.983,00 EUR (Vorjahr 24.777.966,00 EUR) eingeteilt in 12.388.983 Inhaber-Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie.

Konzernanhang

Am 08. Juli 2009 beschloss die Hauptversammlung das Grundkapital der Gesellschaft im vereinfachten Verfahren (§ 229 Abs. 3 i. V. m. § 222 Abs. 4 Satz 2 AktG) von 24.777.966,00 EUR um 12.388.983,00 EUR auf 12.388.983,00 EUR herabzusetzen und die Satzung in § 4 (Grundkapital) zu ändern.

Die Kapitalherabsetzung erfolgt zum Ausgleich von Wertminderungen in Höhe von 11.847.202,39 EUR und zum Zweck der Einstellung in die freie Kapitalrücklage der Gesellschaft nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 541.780,61 EUR.

Die Beschlüsse über die Kapitalherabsetzung und die entsprechende Satzungsänderung wurden am 15. Juli 2009 im Handelsregister eingetragen.

Der Eintrag im Handelsregister über die Durchführung der Kapitalherabsetzung erfolgte am 24. September 2009.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist voll eingezahlt.

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien durch die DEAG Deutsche Entertainment AG, vermindert um die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln zur Anpassung des gezeichneten Kapitals aufgrund der Umstellung auf den Euro.

Der Bilanzverlust enthält die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen und das Konzernergebnis des laufenden Geschäftsjahres.

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich, indem das Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien geteilt wird.

Die Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie gemäß IAS 33 erfolgt auf Basis von 12.388.368 Aktien (12.388.983 ausgegebene Aktien abzgl. 615 eigene Aktien). Der gewichtete Durchschnitt der Aktien für 2009 beträgt 12.388.368.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juli 2009 um einen Betrag in Höhe von 3.000.000,00 EUR (Bedingtes Kapital 2009/I) bedingt erhöht.

Eine bedingte Kapitalerhöhung kann nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands vom 8. Juli 2009 den von der Gesellschaft bis zum 7. Juli 2014 begebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt werden, von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen oder zur Wandlung verpflichtete Inhaber der von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 8. Juli 2009 bis zum 7. Juli 2014 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- und Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Der Beschluss über das bedingte Kapital (2009/I) wurde am 15. Juli 2009 im Handelsregister eingetragen.

Genehmigtes Kapital 2006/I

Die ordentliche Hauptversammlung am 16. Juni 2006 hat, unter Aufhebung des früheren ungenutzten genehmigten Kapitals, neues genehmigtes Kapital geschaffen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. Juni 2011 einmalig oder mehrmals um insgesamt noch 9.289.391,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2006/I). Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- a) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen;

Konzernanhang

- b) um Aktien als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft auszugeben;
- c) zur Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen und Unternehmensteilen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- d) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des derzeitigen Grundkapitals nicht überschreiten. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, sowie eigene Aktien, die auf Grund einer Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben und unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert wurden;
- e) soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustehen würde, jedoch nur, soweit die Aktien nicht bereits auf Grund eines bedingten Kapitals gewährt werden können.

Das von der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juni 2006 beschlossene genehmigte Kapital wurde mit den entsprechenden Satzungsänderungen am 5. September 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Das Genehmigte Kapital 2006/I beträgt nach teilweiser Ausschöpfung im Zusammenhang mit dem Erwerb von Geschäftsanteilen der Raymond Gubbay Limited im Vorjahr 7.600.237,00 EUR. Die Reduzierung des Genehmigten Kapitals 2006/I wurde am 4. Juni 2008 im Handelsregister eingetragen.

Erwerb eigener Aktien (§ 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG)

Mit Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 ist der Vorstand ermächtigt, in einem Umfang von insgesamt bis zu 10 % des Grundkapitals eigene Aktien zu erwerben. Ein solcher Erwerb war bis zum 2. Januar 2010 nur über die Börse oder ein öffentliches Kaufangebot an die Aktionäre möglich. Am 31. Dezember 2009 hielt die Gesellschaft 615 eigene Anteile. Von der Ermächtigung wurde auch nach dem Stichtag kein Gebrauch gemacht.

Minderheitenanteile

Als Minderheitsanteile werden die Anteile am bezahlten und erwirtschafteten Eigenkapital ausgewiesen, die weder direkt noch indirekt von der DEAG gehalten werden. Sie werden gem. IAS 27.33 im Eigenkapital ausgewiesen.

28. Nicht fortzuführende Bereiche (Discontinued Operations)

IFRS 5 fordert einen Konzernbestandteil als nicht fortzuführende Aktivität zu bilanzieren, wenn dieser Geschäftsbereich zur Veräußerung oder Stilllegung vorgesehen ist. Die nicht fortzuführenden Aktivitäten sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. In der Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung sowie in der Segmentberichterstattung sind die nicht fortzuführenden Aktivitäten als solche jeweils gesondert darzustellen und zu erläutern.

Im Dezember 2008 hat der Vorstand beschlossen, die MPE Music Pool Europe GmbH, Hamburg, (MPE) zu veräußern und die Aktivitäten im Comedy-Bereich beendet.

Konzernanhang

In Anwendung des IFRS 5 war MPE damit als zur Veräußerung gehaltener Geschäftsbereich und ULAB als stillgelegter Geschäftsbereich darzustellen.

Im Einzelnen setzt sich das Ergebnis der nicht fortzuführenden Bereiche wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Umsatzerlöse	1.022	5.970
Umsatzkosten	-1.081	-6.092
Bruttoergebnis vom Umsatz	-59	-122
Vertriebskosten	-80	-313
Verwaltungskosten	-150	-571
Sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	-485	-547
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	-774	-1.553
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-	-806
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-	-3.003
Betriebsergebnis (EBIT)	-774	-5.362
Finanzergebnis	-13	-37
Ergebnis vor Steuern	-787	-5.399
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	240
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführenden Bereichen	-787	-5.159

Das Ergebnis aus nicht fortzuführenden Bereichen ist mit -720 TEUR (Vorjahr: -5.163 TEUR) dem Segment Live Touring und mit -67 TEUR (Vorjahr: 4 TEUR) dem Segment Entertainment Services zuzuordnen und entfällt wie im Vorjahr in voller Höhe auf die Eigentümer der Muttergesellschaft.

Mit Vertrag vom 21. April 2009 wurde die MPE Music Pool Europe GmbH, Hamburg veräußert.

29. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Organbezüge

Gemäß IAS 24 kommen als sogenannte „related parties“ (nahe stehende Personen sowie Unternehmen) grundsätzlich der Vorstand der DEAG Deutsche Entertainment AG, deren Aktionäre und der Aufsichtsrat sowie diesen verwandte Personen und von ihnen beherrschte Unternehmen in Betracht.

Zu Herrn Prof. Peter Schwenkow bestanden im Berichtsjahr Rechtsbeziehungen im Rahmen seines Dienstvertrages (Erstattung von Reise- und Bewirtungskosten und sonstiger Auslagen) sowie gewährte Darlehen. Im Geschäftsjahr wurden ihm mit Genehmigung des Aufsichtsrats kurzfristige Darlehen in Höhe von 80 TEUR gewährt. Die Darlehen waren zum Bilanzstichtag zurückgeführt.

Zu den sonstigen nahe stehenden Personen und Unternehmen im Sinne von IAS 24.18 (g) gehörten im Berichtsjahr:

- drei Familienangehörige von Herrn Prof. Peter Schwenkow, die als angestellte Mitarbeiter in den Unternehmen der DEAG Gruppe tätig sind,
- ein Reisebüro, das von einem Familienangehörigen von Herrn Prof. Peter Schwenkow geführt wird und von dem DEAG sonstige Leistungen bezogen hat.

Konzernanhang

Insgesamt wurden an diese Personen und Unternehmen im Berichtsjahr Vergütungen in Höhe von 129 TEUR gezahlt.

Im Geschäftsjahr wurde Herrn Christian Diekmann ein Vorschuss in Höhe von TEUR 24 gewährt, dieser wurde kurzfristig zurückgeführt.

Im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich die **Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder** auf 1.259 TEUR (2008: 1.032 TEUR) und setzen sich wie folgt zusammen:

Vorstandsmitglied	Fix- vergütung	variable Vergütung	Sonstige Bezüge	Gesamt- bezüge
Prof. Peter L.H. Schwenkow	600	182	13	795
Christian Diekmann	148	116	24	288
Dr. Ingo Stein	167	-	9	176
Gesamtsumme	915	298	46	1.259

Scheidet Herr Prof. Peter L.H. Schwenkow als Vorstandsmitglied aus den aktiven Diensten der DEAG aus, ohne dass ein von ihm verschuldeter wichtiger Grund vorliegt, so wird die Vergütung pro rata temporis für die Dauer von sechs Monaten nach Ablauf des Monats fortgezahlt, in dem Herr Prof. Schwenkow aus den Diensten der DEAG ausgeschieden ist. Soweit Herr Prof. Schwenkow während dieses Zeitraumes eine Karenzentschädigung gezahlt wird, wird diese auf die Fortzahlung angerechnet. Ferner ist vereinbart, dass die DEAG Herrn Prof. Schwenkow für die Dauer des Wettbewerbsverbotes von 24 Monaten nach Beendigung des Dienstverhältnisses eine Entschädigung in Höhe von 50% der zuletzt bezogenen Vergütung zahlt. Die Anrechnung anderweitigen Erwerbs erfolgt nach den Grundsätzen des § 74c HGB. Weitere Zusagen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit bestehen nicht.

Aufsichtsräte

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates werden auf der Grundlage der Satzung Aufsichtsratsvergütungen gewährt. Die laufende Vergütung beträgt im Berichtsjahr 75 TEUR (2008: 57 TEUR). Weiterhin wurden die Reisekosten im Zusammenhang mit den Aufsichtsratssitzungen in Höhe von 7 TEUR (2008: 1 TEUR) erstattet.

Vergütungsvereinbarung mit Hogan Hartson & Raue

Zwischen der Gesellschaft und der Rechtsanwaltssozietät Hogan Hartson & Raue LLP, Berlin, in der der Vorsitzende des Aufsichtsrats Partner ist, besteht eine Vergütungsvereinbarung, die bei der Erbringung von anwaltlichen Beratungsleistungen zur Anwendung kommt. Es besteht keine Verpflichtung für die DEAG-Gruppe, Beratungsleistungen in Anspruch zu nehmen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden bis zum Ausscheiden des ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden am 08.07.2009 136 TEUR (2008: 218 TEUR) für Beratungsleistungen in Rechnung gestellt.

30. Umsatzerlöse

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern und geographischen Märkten ergibt sich aus der Segmentrechnung.

31. Umsatzkosten

Als Umsatzkosten werden die Materialkosten, die bezogenen Leistungen, insbesondere Gagen, der

Konzernanhang

Personalaufwand, veranstaltungsbezogene Mieten und die sonstigen Sachkosten, die zur Erzielung der Umsatzerlöse anfallen, erfasst.

32. Vertriebskosten

Als Vertriebsaufwendungen werden die Personalkosten, Werbe- und Reisekosten, Raumkosten und die sonstigen vertriebsbedingten Sachkosten erfasst.

33. Verwaltungskosten

Unter den Verwaltungskosten sind der Personalaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Raumkosten und die sonstigen verwaltungsbezogenen Sachkosten erfasst.

34. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Versicherungsentschädigungen und Schadensersatz, Erträge aus Vermietung und Verpachtung, periodenfremde Erträge, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und sonstige nicht aus dem Kerngeschäft der DEAG resultierende Erträge enthalten.

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge von 2.125 TEUR auf 5.204 TEUR hängt überwiegend mit den Erträgen aus Entkonsolidierungen von Tochterunternehmen und dem Verkauf von Anteilen an Konzernunternehmen ohne Kontrollverlust (Abstockung) zusammen. Die Abstockungsgewinne ergaben sich dabei nach Abgang der anteiligen Geschäfts- oder Firmenwerte und Berücksichtigung der entsprechenden Minderheitenanteile.

35. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Wertberichtigungen/ Risikovorsorgen in Höhe von 303 TEUR (Vorjahr: 352 TEUR) enthalten.

36. Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen:

in TEUR	2009	2008
Abschreibungen auf konsolidierungsbedingte Geschäfts- oder Firmenwerte (außerplanmäßig)	400	2.347
Abschreibungen auf übrige immaterielle Vermögenswerte	952	4.200
Abschreibungen auf Sachanlagen	233	303
Summe Abschreibungen	1.585	6.850

Konzernanhang

37. Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	136	538
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.440	-1.596
Zinsergebnis	-1.304	-1.058

Die Zinsaufwendungen enthalten gezahlte Zinsen von 622 TEUR für langfristige Verbindlichkeiten sowie nicht pagatorische Zinsaufwendungen in Höhe von 187 TEUR.

38. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis betrifft vorwiegend den Ergebnisanteil an einer englischen Minderheitsbeteiligung.

39. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die tatsächlichen Steuerschulden für das laufende Geschäftsjahr und die Vorjahre werden mit den Beträgen bemessen, die erwartungsgemäß an die Finanzbehörde zu zahlen sind. Latente Steueransprüche bzw. Steuerschulden werden auf Basis der Steuersätze, die am Bilanzstichtag Gültigkeit haben, bemessen.

in TEUR	2009	2008
Tatsächlicher Steueraufwand:		
für Berichtsjahr	-940	-1.037
für Vorjahre	-1	-
Steuererstattungen für Vorjahre	185	-
Latenter Steuerertrag:		
Entstehung temporärer Differenzen	367	886
Steuersatzänderung	-	-
Steueraufwand	-389	-151
davon im Ergebnis aus nicht fortzuführenden Bereichen	-	240

Die Ertragsteuern umfassen die in den jeweiligen Ländern gezahlten oder zahlbaren Ertragsteuern sowie alle latenten Steuern. Die Ertragsteuern umfassen Körperschaftsteuer, Gewerbeertragsteuer, Solidaritätszuschlag und die entsprechenden ausländischen Steuern.

Latente Steuern werden gebildet, um alle wesentlichen zeitlich begrenzten Unterschiede zwischen dem Einzelabschluss und der Steuerbilanz sowie die zeitlich begrenzten Unterschiede aufgrund von Konsolidierungsanpassungen zu erfassen. Latente Steueransprüche werden angesetzt, soweit sie mit passiven latenten Steuern verrechenbar sind.

Latente Steuern werden mit den jeweils gültigen nationalen Einkommensteuersätzen berechnet. Bei den inländischen Gesellschaften wurde zum 31.12.2009 ein Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,0% sowie ein effektiver Gewerbebesteuersatz von 15,0% angewandt. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlages und der Gewerbeertragsteuer ergibt sich für die Berechnung der latenten Steuern bei in-

Konzernanhang

ländischen Gesellschaften ein Steuersatz von 30,0%. Der Ertragsteuersatz beträgt in der Schweiz ca. 20,0% und in Großbritannien ca. 29,5%.

Der sich bei Anwendung der DEAG ergebende Steueraufwand lässt sich zum tatsächlichen Steueraufwand wie folgt überleiten:

in TEUR	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitenanteilen	2.478	-9.966
Steueraufwand (-)/-ertrag (+) zum Steuersatz der DEAG AG	-743	2.990
Steueraufwand lt. GuV einschließlich nicht fortzuführender Bereiche	-389	-151
Überleitungsbetrag	-354	3.141
Firmenwert-Abschreibungen	120	1.605
Steuersatzänderung	-	-
Steuern Vorjahre	-184	-
Steuerfreie Erträge und nicht abzugsfähige Aufwendungen	-722	250
Unterschiedliche Steuersätze	-362	-286
Bildung (+)/Auflösung (-) der Wertberichtigung auf aktive Steuerabgrenzung	796	1.569
Sonstiges	-2	3
	-354	3.141

Die **aktiven latenten Steuern** setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008	Ergebniswirksame Veränderungen
Aktive Abgrenzung auf Verlustvorträge	2.132	1.949	183
Sonstige temporäre Differenzen	47	75	-12
Aktive latente Steuern	2.179	2.024	171
verrechenbare passive latente Steuern	-2.179	-2.024	
Aktiver latenter Steueranspruch, netto	-	-	

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, wie ihnen verrechenbare passive latente Steuern gegenüberstehen.

Die steuerlichen Verlustvorträge der DEAG AG betragen zum 31. Dezember 2009 unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus Betriebsprüfungen, gegen die teilweise Rechtsbehelfe eingelegt wurden, rund 37 Mio. EUR für Körperschaftsteuer sowie rund 25 Mio. EUR für Gewerbesteuer.

Aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste konnte der laufende Steueraufwand um 318 TEUR und der latente Steueraufwand um 554 TEUR gemindert werden.

Die Steueransprüche wurden in der Höhe saldiert ausgewiesen, wie eine Verrechnungsmöglichkeit bei der gleichen Steuerbehörde besteht.

Die ausgewiesenen **passiven latenten Steuern** setzen sich wie folgt zusammen:

Konzernanhang

in TEUR	2009	2008	Ergebniswirk- same Ver- änderungen
Passive Abgrenzung auf die Wertzuschreibung Jahrhunderthalle Frankfurt	2.294	2.300	6
Passive Abgrenzung auf immaterielle Vermögenswerte	1.510	1.569	157
Sonstige temporäre Differenzen	145	177	33
Passive latente Steuern	3.949	4.046	196
Mit aktiven latenten Steuern verrechenbar	-2.179	-2.024	
Bilanzausweis	1.770	2.022	

40. Personalaufwand

in TEUR	2009	2008
Entgelte	9.905	9.699
Soziale Abgaben	1.386	1.358
Summe Personalaufwand	11.291	11.057

41. Mietaufwand

Die Mietaufwendungen aus der Anmietung von Büros und Veranstaltungsräumlichkeiten im Rahmen von Operating Leases betragen im Geschäftsjahr 2009 1.711 TEUR (Vorjahr: 1.952 TEUR).

42. Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds betrifft ausschließlich liquide Mittel. Im Vorjahr waren 160 TEUR den nicht fortzuführenden Bereichen zuzuordnen.

Im Rahmen des Abgangs zweier Tochtergesellschaften ergaben sich folgende Veränderungen des Finanzmittelfonds sowie der sonstigen Vermögenswerte und Schulden:

- in TEUR -	fortgeführte Bereiche	nicht fortgeführte Bereiche
bar erhaltener Kaufpreis	-	-
abzgl. verkaufte Liquide Mittel	10	237
Abfluss von Zahlungsmitteln	-10	-237
Abgang von Anlagevermögen	55	5
Abgang von sonstigen Vermögenswerten	1.524	985
Abgang von kurzfristigen Verbindlichkeiten	1.749	145

Konzernanhang

Die DEAG kann als Muttergesellschaft nicht über sämtliche Finanzmittelbestände ihrer Tochtergesellschaften verfügen. In diesem Zusammenhang hat sie über 11.940 TEUR keine uneingeschränkte Dispositionsfreiheit. Finanzmittelbestände in Höhe von 1.208 TEUR sind im Rahmen von Tourneeveranstaltungen zweckgebunden.

Es wurden Ertragssteuern in Höhe von 1.072 TEUR (Vorjahr: 918 TEUR) gezahlt, die als Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit klassifiziert wurden.

43. Angaben zu Verpflichtungen aus Altersvorsorge (IAS 19)

Aus dem beitragsorientierten Altersversorgungssystem in Deutschland zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher Bestimmungen an staatliche Rentenversicherungsträger. Im Geschäftsjahr betrug der Beitrag des Arbeitgebers zur Rentenversicherung 9,95%. Die laufenden Beitragszahlungen werden als soziale Abgaben im Personalaufwand ausgewiesen und betragen in 2009 TEUR 684 (Vorjahr: TEUR 481).

Die in der Schweiz ansässigen Unternehmen des DEAG-Konzerns haben sich zwecks Erfüllung ihrer Altersvorsorgepflichten aus dem Schweizer Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) einer Sammelstiftung angeschlossen. Neben der Zahlung von laufenden Beiträgen in diese Versorgungseinrichtung besteht für sie auch eine Pflicht, die Unterdeckung dieser Versorgungseinrichtung bei Bedarf auszugleichen (vgl. Art. 65d BVG). Aus diesem Grund ist dieses Altersversorgungssystem als leistungsorientierter gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber im Sinne IAS 19.29 einzustufen. Die Versorgungseinrichtung hat keine auf IAS 19 basierende Bewertung des Plans vorgenommen. Daher stehen DEAG keine ausreichenden Informationen zur Verfügung, um diesen Versorgungsplan als leistungsorientierten Plan zu bilanzieren. Er wird wie ein beitragsorientierter Plan angesetzt.

Die Beiträge der DEAG-Gesellschaften in die o.g. Sammelstiftung betragen in 2009 131 TEUR (Vorjahr: TEUR 135). Die Sammelstiftung weist per 31.12.2009 einen Deckungsgrad von 104,0% (Vorjahr: 95,1%) aus. Dieser Deckungsgrad wurde nach Art. 44 BVV2 ermittelt.

Für die Mitarbeiter der Raymond Gubbay Ltd. besteht die Altersversorgung im Rahmen des gesetzlichen beitragsorientierten Plans. Darüberhinaus sind die Direktoren der Gesellschaft über individuelle beitragsorientierte Rentenversicherungen versichert. Im Berichtszeitraum wurden von der Gesellschaft die Altersversorgungsbeiträge in Höhe von 59 TGBP (67 TEUR) entrichtet.

44. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

Köpfe	2009	2008
Live Touring	31	31
Entertainment Services	121	109
DEAG Holding	22	23
Summe fortgeführter Bereich	174	163
Nicht fortzuführende Bereiche	1	7
Summe Gesamt	175	170

In den quotaleinbezogenen Unternehmen waren im Jahresdurchschnitt keine Mitarbeiter (Vorjahr: 5 Mitarbeiter) beschäftigt.

Am 31. Dezember 2009 beschäftigte der Konzern 185 (2008: 178) Arbeitnehmer im fortgeführten Bereich.

Konzernanhang

45. Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse/ Eventualschulden/ Eventualforderungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus sonstigen Gewährleistungen in Höhe von 25 TEUR (Vorjahr: 25 TEUR).

Für ein in 2007 veräußertes Unternehmen hat die DEAG eine Haftung für nicht bilanzierte Risiken aus der Zeit vor dem Anteilsverkauf übernommen. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Inanspruchnahme in Höhe von 67 TEUR, die das Ergebnis aus nicht fortzuführenden Bereichen belastet hat.

Aus den derzeit laufenden Betriebsprüfungen bzw. noch offenen Rechtsbehelfsverfahren bestehen zum 31.12.2009 Eventualverbindlichkeiten i.S.v. IAS 37 in Höhe von 1.031 TEUR, bei denen DEAG mit einer geringeren als 50%igen Eintrittswahrscheinlichkeit rechnet und aus diesem Grund keine Rückstellungen bildet.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Tochterunternehmen und Anteilen an Tochterunternehmen wurden Earn Out Zahlungen in Abhängigkeit vom Eintritt definierter Zielgrößen vereinbart, die zu weiteren Mittelzuflüssen führen können (Eventualforderungen).

46. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz und den Haftungsverhältnissen bestehen folgende finanzielle Verpflichtungen:

in TEUR	Künstler- garantien	Miete und Leasing	Sonstiges	Gesamt
2010	10.813	1.487	957	13.257
2011-2014	1.312	3.272	1.178	5.762
Gesamt	12.125	4.759	2.135	19.019

Die sonstigen Verpflichtungen betreffen mit 1.471 TEUR vertragliche Beratungsleistungen, davon 681 TEUR für das Geschäftsjahr 2010.

Konzernanhang

47. Quotal einbezogene Unternehmen

Das quotal einbezogene Unternehmen hat sich gemäß IAS 31.47 wie folgt im Konzernabschluss niedergeschlagen:

in TEUR	2009	2008
Kurzfristige Vermögensposten =		
Summe Vermögen:	16	99
Kurzfristige Schuldposten =		
Summe Schulden:	-	76
Gewinn- und Verlustrechnung:		
Umsatzerlöse	8	441
Umsatzkosten	-	-323
	8	118
Sonstige betrieblichen Erträge/Aufwendungen	-15	-252
Jahresergebnis	-7	-134

48. Kosten Abschlussprüfer

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2009 als Aufwand erfasste Honorar stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2009
Kosten Abschlussprüfung	267
Sonstige Leistungen	98
	365

49. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 285 Nr. 16 HGB i. V. m. § 161 AktG am 17. Dezember 2009 abgegeben und den Aktionären dauerhaft im Internet unter www.deag.de/ir zugänglich gemacht.

50. Rechtsstreitigkeiten

Verschiedene Gesellschaften der DEAG-Gruppe führen gerichtliche Rechtsstreitigkeiten oder außegerichtliche Auseinandersetzungen. Für Risiken wurde Vorsorge getroffen.

In einer Klage im Zusammenhang mit einer Sacheinlage wurde die DEAG auf Schadensersatz verklagt. Der Vorstand geht gegenwärtig davon aus, in diesem Rechtsstreit vollumfänglich zu obsiegen.

51. Kapitalsteuerung und Risikomanagement

Die DEAG unterliegt über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus keinen weitergehenden satzungsmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen zum Kapitalerhalt. Die Finanzkennzahlen, die für die interne Steuerung des Unternehmens verwendet werden, sind erfolgsorientiert und sollen der Wertsteigerung des Aktionärsvermögens bei gleichzeitiger Wahrung des Liquiditätsgleichgewichtes dienen.

Im Projektgeschäft wird die Bruttomarge sowie die Break-Even-Ticketanzahl als wichtigste Steuerungsgröße herangezogen. Bei der Gesamtunternehmenssteuerung sind EBIT, EBITDA, Jahresüberschuss und die entsprechenden Umsatzrenditen die entscheidenden Kennziffern. Bei Unternehmensakquisitionen ist neben den unternehmensbezogenen Kennziffern die Amortisationsdauer des Kaufpreises ein wichtiges Entscheidungskriterium.

Die DEAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten sowie im operativen Geschäft Zins-, Kurs-, Währungs-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Teile der Zinszahlungen der durch die DEAG aufgenommenen Kredite erfolgen direkt auf EURIBOR-Basis. Die Kapitalkosten der DEAG unterliegen somit teilweise dem Zinsänderungsrisiko. Diesem Risiko wurde im Jahr 2008 durch den Abschluss eines Zinssicherungsgeschäftes für Teile der Zinszahlungen begegnet. Im Falle eines Anstiegs (Rückganges) des EURIBOR um 1% würden sich bei diesem Kreditengagement die Zinszahlungen auf den ungesicherten Teil um 25 TEUR erhöhen (vermindern). Bei einer der Finanzierungen ist ein Equity-Kicker enthalten, dessen Grundlage der DEAG-Aktienkurs ist.

Gagenzahlungen für Künstler, Orchester, Showproduktionen etc. erfolgen teilweise auf USD-Basis und unterliegen somit dem Währungsrisiko gegenüber dem Euro. Das gleiche gilt für Dividendenzahlungen ausländischer Tochtergesellschaften, die in CHF und GBP erfolgen. Die Gesellschaft unternimmt regelmäßig Sensitivitätsanalysen um die Auswirkungen von Währungsschwankungen vorwegzunehmen und zu beurteilen, ob Kurssicherungsgeschäfte vorteilhaft sind. Im Berichtszeitraum wurde keine Währungssicherung vorgenommen.

Bezüglich der Forderungen gegenüber Geschäftspartnern ist die DEAG auf das Fortbestehen sowie deren Bonität und damit deren Zahlungsfähigkeit angewiesen. Im Berichtszeitraum wurde Vorsorge durch die Einzelwertberichtigung einiger Forderungen vorgenommen.

Mögliche Liquiditätsrisiken werden über Kurz- und Mittelfristplanungen erfasst. Aufgabe des Finanzmanagements ist es, die fristgerechte Bedienung aller Verbindlichkeiten sicherzustellen. Darüber hinaus wird die Einhaltung von Covenants gegenüber Kreditinstituten laufend überwacht. Die Gesellschaft hat sowohl langfristige als auch kurzfristige Kreditbeziehungen.

Bezüglich der näheren Beschreibung der Risiken verweisen wir auf den Lagebericht, Kapitel 4. Die Aufgabe des Risikomanagements ist es, diesen Risiken durch genaue Marktbeobachtung, Risikoeinschätzung, Reduzierung des net exposures und gezielten Sicherungsmaßnahmen, z.B. über Finanzderivate zu begegnen. Bei der Wahl der Geschäftspartner wird zudem streng auf deren Bonität geachtet.

52. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Nachfolgend werden die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach den Kategorien des IAS 39 dargestellt und auf die entsprechenden Bilanzpositionen übergeleitet.

Liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von Ausleihungen und sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der aktuellen Zinsparameter.

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziel-

Konzernanhang

len Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der aktuellen Zinsparameter ermittelt.

Die in einem langfristigen Finanzierungsvertrag enthaltene Wertsteigerungsprämie wurde getrennt von dem Basisvertrag als eingebettetes Derivat erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt. Der Zeitwert des eingebetteten Derivats wurde nach dem Binomialmodell unter Berücksichtigung des aktuellen Zeitwertes und Volatilität des zugrunde liegenden Basiswertes, laufzeitkongruenten Zinssatzes und der Laufzeit des Vertrages ermittelt. Aus der Veränderung des Zeitwertes ergibt sich für das Berichtsjahr ein Aufwand von 5 TEUR.

Bezüglich der Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens und der zum Fair Value erfassten Rückstellungen verweisen wir auf die Erläuterungen zu den jeweiligen Bilanzpositionen.

Finanzinstrumente 2009

TEUR	Buchwert 31.12.2009	Wertansatz nach IAS 39		Keine Bewertungs- kriterien nach IAS 39
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- wirksam	
Aktiva				
Liquide Mittel (<i>Kredite und Forderungen</i>)	23.501	23.501	-	-
Wertpapiere des Umlaufvermögens (<i>erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</i>)	61	-	61	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (<i>Kredite und Forderungen</i>)	8.895	8.895	-	-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte (<i>Kredite und Forderungen</i>)	2.350	2.350	-	-
Beteiligungen (<i>zur Veräußerung verfügbar</i>)	674	674	-	-
Ausleihungen an Beteiligungsgesellschaften (<i>Kredite und Forderungen</i>)	250	250	-	-
Sonstige langfristigen Forderungen (<i>Kredite und Forderungen</i>)	620	620	-	-

Konzernanhang

Passiva	Buchwert 31.12.2009	Wertansatz nach IAS 39		Keine Be- wertungs- kriterien nach IAS 39
		Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- wirksam	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Finanzielle Verbindlichkeiten)	2.441	2.441	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Finanzielle Verbindlichkeiten)	10.223	10.223	-	-
Rückstellungen (Finanzielle Verbindlichkeiten)	7.005	4.275	106 *	2.624
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (Finanzielle Verbindlichkeiten)	6.212	6.212	-	-
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten (Finanzielle Verbindlichkeiten)	5.714	5.625	89	-

* davon erfolgsneutral

Aggregiert nach Bewertungskategorien IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Wertansatz nach IAS 39	
		Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- wirksam
Finanzielle Vermögenswerte			
Kredite und Forderungen	35.616	35.616	-
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	61	-	61
zur Veräußerung verfügbar	674	674	-
Finanzielle Verbindlichkeiten	28.971	28.776	195 *

* davon 106 TEUR erfolgsneutral

Konzernanhang

Aggregiert nach Bewertungskategorien IAS 39	Buchwert 31.12.2008	Wertansatz nach IAS 39	
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- wirksam
Finanzielle Vermögenswerte			
Kredite und Forderungen	34.609	34.609	-
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	61	-	61
zur Veräußerung verfügbar	705	705	-
Finanzielle Verbindlichkeiten	32.656	32.349	307

Die Aufwendungen, Erträge, Verluste und Gewinne aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

in TEUR	2009	2008
Finanzielle Vermögenswerte		
Kredite und Forderungen	-160	146
Erfolgswirksam zum Fair Value	-	-94
Finanzielle Verbindlichkeiten		
mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-1.440	-1.435
zum Fair Value bewertet	49	-78
Gesamt	-1.551	-1.461

53. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 22.02.2010 wurde das mit dem Verlagshaus Ringier gemeinsam gegründete Joint Venture The Classical Company in der Schweiz ins Handelsregister eingetragen. Dies ist als Erweiterung der seit Jahren erfolgreichen Kooperation zwischen DEAG und Ringier zu werten – beide Unternehmen sind Gesellschafter der sehr erfolgreichen Good News-Gruppe.

Der CEO und Unternehmensgründer, Prof. Peter L.H. Schwenkow, hat seinen Vorstandsvertrag in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat zudem vorzeitig bis zum Jahr 2015 verlängert.

54. Befreiung von der Offenlegung gemäß § 264 HGB

Folgende Gesellschaften nehmen die Befreiungsvorschrift von der Offenlegung der Jahresabschlüsse und Lageberichte gemäß §264 HGB in Anspruch:

- DEAG Classics AG, Berlin
- DEAG Concerts GmbH, Berlin
- Concert Concept Veranstaltungs-GmbH, Berlin
- Broadway Varieté Management GmbH, Berlin
- Kultur- und Kongresszentrum Jahrhunderthalle GmbH, Frankfurt am Main
- Friedrichsbau Varieté Betriebs- und Verwaltungs GmbH, Stuttgart

Konzernanhang

55. Bekanntmachung gemäß §§ 21, 26 WpHG

In 2009 und bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses lagen folgende Meldungen vor:

Frau Heidrun Schwenkow, Berlin, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment AG am 5. Oktober 2004 die Schwelle von 5% überschritten hat und 9,616% betrug. Davon sind ihr 7,872% nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Die HSB Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Berlin, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment AG am 5. Oktober 2004 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und 9,616 % betrug. Davon sind der HSB Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG 1,744% nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen. Die HSB Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG hat uns zudem mitgeteilt, dass sie die am 29. Dezember 2005 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlichte Meldung vom 23. Dezember 2005 zurückzieht, da ihr Stimmrechtsanteil seit dem 5. Dezember 2004 konstant zwischen 5% und 10% liegt.

Die HSB Verwaltung GmbH, Berlin, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment AG am 16. Dezember 2003 die Schwelle von 5% überschritten hat und 22,54 % betrug. Die Stimmrechte sind der HSB Verwaltung GmbH nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die HSB Verwaltung GmbH, Berlin, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment AG am 5. Oktober 2004 die Schwelle von 10% unterschritten hat und 9,616% betrug. Davon sind ihr 7,872% nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG und 1,744% nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Die IFOS Internationale Fonds Service AG, Aeulestrasse 6, 9490 Vaduz, Liechtenstein, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.03.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005513907, WKN: 551390 am 13.03.2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,03% (das entspricht 750.000 Stimmrechten) beträgt.

Die Altira AG, Frankfurt am Main, hat uns am 18.03.2009 namens und im Auftrag der

- 1.) Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, Grüneburgweg 18, 60322 Frankfurt am Main,
- 2.) Altira Heliad Management GmbH (vormals firmierend unter Sigma Capital Management GmbH), Grüneburgweg 18, 60322 Frankfurt am Main,
- 3.) Altira Aktiengesellschaft, Grüneburgweg 18, 60322 Frankfurt am Main,
- 4.) Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH, Steinwaldstraße 11, 95676 Wiesau, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass

1. der Stimmrechtsanteil der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. März 2009 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,98% (das entspricht 1.481.000 Stimmrechten) beträgt.

2. der Stimmrechtsanteil der Altira Heliad Management GmbH an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. März 2009 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,98% (das entspricht 1.481.000 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Altira Heliad Management GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als persönlich haftender Gesellschafterin (Komplementärin) von der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, i.H.v. 5,98% (das entspricht 1.481.000 Stimmrechten) zuzurechnen.

3. der Stimmrechtsanteil der Altira Aktiengesellschaft an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. März 2009 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,98% (das entspricht 1.481.000 Stimmrechten) beträgt. Der Altira Aktiengesellschaft sind davon von der durch sie kontrollierten Tochtergesellschaft Altira Heliad Management GmbH als

Konzernanhang

persönlich haftende Gesellschafterin der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 5,98% (das entspricht 1.481.000 Stimmrechten) zuzurechnen.

4. der Stimmrechtsanteil der Angermayer Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, gemäß §§ 21 Abs. 1 WpHG am 17. März 2009 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 8,97% (das entspricht 2.221.000 Stimmrechten) beträgt. Der Angermayer Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH sind davon über ihre Tochtergesellschaft Altira Aktiengesellschaft und der durch diese kontrollierten Tochtergesellschaft Altira Heliad Management GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 5,98% (das entspricht 1.481.000 Stimmrechten) zuzurechnen.

Die Kette der kontrollierten Unternehmen lautet wie folgt:

- Die Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA hält direkt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG 5,98% an der DEAG Deutsche Entertainment AG.
- Die Altira Heliad Management GmbH (vormals firmierend unter Sigma Capital Management GmbH) ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA.
- Die Altira Heliad Management GmbH ist wiederum Tochtergesellschaft der Altira Aktiengesellschaft.
- Die Angermayer Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH ist Muttergesellschaft der Altira Aktiengesellschaft.

Die IPConcept Fund Management S.A., Luxembourg, hat uns am 20. März 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutschen Entertainment AG (WKN 551390) am 18. März 2009 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 1.015.000 Stimmrechte (entspricht 4,1%) beträgt.

Die der IPConcept Fund Management S.A., Luxembourg, vollständig nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechneten Stimmrechte werden dabei durch das rechtlich unselbständige Sondervermögen (Investmentfonds) Antaios German Deep Value Fund (1.015.000 Stimmrechte - entspricht 4,10%) unter der Verwaltung der IPConcept Fund Management S.A., Luxembourg, gehalten.

Die IPConcept Fund Management S.A., Luxembourg, hat uns am 25. März 2009, unter Korrektur ihrer Stimmrechtsmitteilung vom 20. März 2009, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutschen Entertainment AG (WKN 551390) am 18. März 2009 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 1.015.000 Stimmrechte (entspricht 4,10%) beträgt.

Die IFOS Internationale Fonds Service AG, Vaduz, Liechtenstein hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24.04.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005513907, WKN: 551390 am 23.04.2009 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,2% (das entspricht 1.290.000 Stimmrechten) beträgt.

Die IFOS Internationale Fonds Service AG, Vaduz, Liechtenstein hat uns unter Korrektur ihrer Stimmrechtsmitteilung vom 23. April 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. April 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutschen Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005513907, WKN: 551390 am 23. April 2009 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,21% (das entspricht 1.290.000 Stimmrechten) beträgt.

Die Altira AG, Frankfurt am Main, hat am 05. Juni 2009 namens und im Auftrag der

- 1.) Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, Grüneburgweg 18, 60322 Frankfurt am Main
- 2.) Altira Heliad Management GmbH, Grüneburgweg 18, 60322 Frankfurt am Main

Konzernanhang

3.) Altira Aktiengesellschaft, Grüneburgweg 18, 60322 Frankfurt am Main

4.) Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH, Steinwaldstraße 11, 95676 Wiesau
gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass

1. der Stimmrechtsanteil der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02. Juni 2009 die Schwellen von 10% und 15% überschritten hat und zu diesem Tag 15,72% (das entspricht 3.896.330 Stimmrechten) beträgt.

2. der Stimmrechtsanteil der Altira Heliad Management GmbH an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02. Juni 2009 die Schwellen von 10% und 15% überschritten hat und zu diesem Tag 15,72% (das entspricht 3.896.330 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Altira Heliad Management GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als persönlich haftender Gesellschafterin (Komplementärin) von der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, i.H.v. 15,72% (das entspricht 3.896.330 Stimmrechten) zuzurechnen.

3. der Stimmrechtsanteil der Altira Aktiengesellschaft an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02. Juni 2009 die Schwellen von 10% und 15% überschritten hat und zu diesem Tag 15,72% (das entspricht 3.896.330 Stimmrechten) beträgt. Der Altira Aktiengesellschaft sind davon von der durch sie kontrollierten Tochtergesellschaft Altira Heliad Management GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 15,72% (das entspricht 3.896.330 Stimmrechten) zuzurechnen.

4. der Stimmrechtsanteil der Angermayer Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, gemäß §§ 21 Abs. 1 WpHG am 02. Juni 2009 die Schwellen von 10% und 15% überschritten hat und zu diesem Tag 18,71% (das entspricht 4.636.330 Stimmrechten) beträgt. Der Angermayer Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH sind davon über ihre Tochtergesellschaft Altira Aktiengesellschaft und der durch diese kontrollierten Tochtergesellschaft Altira Heliad Management GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 15,72% (das entspricht 3.896.330 Stimmrechten) zuzurechnen.

Die Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, Deutschland hat gemäß § 27a Abs. 1 WpHG am 23. Juni 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005513907, WKN: 551390 die Schwelle von 10% bzw. eine höhere Schwelle erreicht bzw. überschritten hat.

- Die Investition dient der Umsetzung strategischer Ziele.
- Der Meldepflichtige beabsichtigt innerhalb der nächsten zwölf Monate weitere Stimmrechte durch Erwerb oder auf sonstige Weise zu erlangen.
- Der Meldepflichtige strebt eine Einflussnahme auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- und/oder Aufsichtsorganen des Emittenten an.
- Der Meldepflichtige strebt keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung und die Dividendenpolitik an.
- Hinsichtlich der Herkunft der Mittel handelt es sich zu 100% um Eigenmittel, die der Meldepflichtige zur Finanzierung des Erwerbs der Stimmrechte aufgenommen hat.

Die IPConcept Fund Management S.A., Luxemburg-Strassen, Luxemburg hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20. Juli 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005513907, WKN: 551390 am 16.07.2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 1,88% (das entspricht 465000 Stimmrechten) beträgt.

Die Altira AG, Frankfurt am Main, hat am 22. Juli 2009 namens und im Auftrag der

1.) Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, Deutschland

2.) Altira Heliad Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland

3.) Altira Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland

4.) Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH, Wiesau, Deutschland

Konzernanhang

gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 WpHG mitgeteilt, dass

1. der Stimmrechtsanteil der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22. Juli 2009 die Schwelle von 20 % überschritten hat und zu diesem Tag 20,99 % (das entspricht 5.201.816 Stimmrechten) beträgt.
2. der Stimmrechtsanteil der Altira Heliad Management GmbH an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22. Juli 2009 die Schwelle von 20 % überschritten hat und zu diesem Tag 20,99 % (das entspricht 5.201.816 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Altira Heliad Management GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als persönlich haftender Gesellschafterin (Komplementärin) von der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, i.H.v. 20,99 % (das entspricht 5.201.816 Stimmrechten) zuzurechnen.
3. der Stimmrechtsanteil der Altira Aktiengesellschaft an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22. Juli 2009 die Schwelle von 20 % überschritten hat und zu diesem Tag 20,99 % (das entspricht 5.201.816 Stimmrechten) beträgt. Der Altira Aktiengesellschaft sind davon von der durch sie kontrollierten Tochtergesellschaft Altira Heliad Management GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 20,99 % (das entspricht 5.201.816 Stimmrechten) zuzurechnen.
4. der Stimmrechtsanteil der Angermayer Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, gemäß §§ 21 Abs. 1 WpHG am 22. Juni 2009 die Schwelle von 20 % überschritten hat und zu diesem Tag 20,99 % (das entspricht 5.201.816 Stimmrechten) beträgt. Der Angermayer Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH sind davon über ihre Tochtergesellschaft Altira Aktiengesellschaft und der durch diese kontrollierten Tochtergesellschaft Altira Heliad Management GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 20,99 % (das entspricht 5.201.816 Stimmrechten) zuzurechnen.

Die Altira AG, Frankfurt am Main hat am 1. Oktober 2009 namens und im Auftrag der

- 1.) Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, Deutschland
- 2.) Altira Heliad Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland
- 3.) Altira Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland
- 4.) Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH, Wiesau, Deutschland

gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass

1. der Stimmrechtsanteil der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, ISIN DE000A0Z23G6, WKN A0Z23G, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 30. September 2009 die Schwelle von 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25,12 % (das entspricht 3.111.975 Stimmrechten) beträgt.
2. der Stimmrechtsanteil der Altira Heliad Management GmbH an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, ISIN DE000A0Z23G6, WKN A0Z23G, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 30. September 2009 die Schwelle von 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25,12 % (das entspricht 3.111.975 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Altira Heliad Management GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als persönlich haftender Gesellschafterin (Komplementärin) von der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA i.H.v. 25,12 % (das entspricht 3.111.975 Stimmrechten) zuzurechnen.
3. der Stimmrechtsanteil der Altira Aktiengesellschaft an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, ISIN DE000A0Z23G6, WKN A0Z23G, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 30. September 2009 die Schwelle von 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25,12 % (das entspricht 3.111.975 Stimmrechten) beträgt. Der Altira Aktiengesellschaft sind davon von der durch sie kontrollierten Tochtergesellschaft Altira Heliad Management GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 25,12 % (das entspricht 3.111.975 Stimmrechten) zuzurechnen.
4. der Stimmrechtsanteil der Angermayer Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, ISIN DE000A0Z23G6, WKN A0Z23G, gemäß § 21 Abs. 1

Konzernanhang

WpHG am 30. September 2009 die Schwelle von 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25,12 % (das entspricht 3.111.975 Stimmrechten) beträgt. Der Angermayer Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH sind davon über ihre Tochtergesellschaft Altira Aktiengesellschaft und der durch diese kontrollierten Tochtergesellschaft Altira Heliad Management GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 25,12 % (das entspricht 3.111.975 Stimmrechten) zuzurechnen.

Folgende Gesellschaften haben uns in 2009 und bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG gemacht:

Gesellschaft	Erreichter Stimmrechtsanteil	Datum der Veröffentlichung	Über-/ Unterschrittene Schwelle
IFOS Internationale Fonds Service AG	3,03%	13.03.2009	3%
Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA	5,98%	18.03.2009	5%
IPConcept Fund Management S.A., Luxembourg	4,10%	20.03.2009	3%
IFOS Internationale Fonds Service AG	5,20%	24.04.2009	3%
IFOS Internationale Fonds Service AG	5,21%	28.04.2009	5%
Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA	15,72%	05.06.2009	15%
IPConcept Fund Management S.A., Luxembourg	1,88%	20.07.2009	3%
Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA	20,99%	22.07.2009	20%
Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA	25,12%	01.10.2009	25%

Konzernanhang

56. Personalien

Vorstand

Prof. Peter L.H.Schwenkow

Wohnort	Berlin
Ausgeübter Beruf	Vorstandsvorsitzender (Chief Executive Officer) Strategische Unternehmensentwicklung, Operatives Geschäft, Vertrieb, Marketing, Public Relations
Zuständigkeit im Konzern	Mitglied des Verwaltungsrats der Good News Productions AG, Glattbrugg-Opfikon (Schweiz)
Konzernmandate	
Bestand der am 31.12.2009 gehaltenen Aktien	1.068.662

Christian Diekmann

Wohnort	Berlin
Ausgeübter Beruf	Kaufmann, Vorstandsmitglied (Chief Operating Officer) Chief Financial Officer (seit 07. August 2009) Operatives Geschäft, Marketing, Vertrieb, Personal, Finanzen, Investor Relations
Zuständigkeit im Konzern	
Konzernmandate	
Bestand der am 31.12.2009 gehaltenen Aktien	-

Dr. Ingo Stein

Wohnort	Berlin
Ausgeübter Beruf	Kaufmann, Mitglied des Vorstands (Chief Financial Officer) (Niederlegung: 07. August 2009)
Zuständigkeit im Konzern	Finanzen, Investor Relations, Personal DEAG Classics AG, Berlin (Niederlegung: 07. August 2009)
Konzernmandate	
Bestand der am 31.12.2009 gehaltenen Aktien	-

Konzernanhang

Aufsichtsrat

Wolf-D. Gramatke

Wohnort	Hamburg
Stellung im Aufsichtsrat	Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 08. Juli 2009) Stellvertretender Vorsitzender (bis 07. Juli 2009)
Ausgeübter Beruf	Kaufmann, Selbständiger Medien-Consultant Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pixelpark AG, Berlin stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Senator Entertainment AG, Berlin Sonstiges: Mitglied im Ausschuss für Medienwirtschaft der Handelskammer Hamburg
Mandate in weiteren Aufsichtsräten	Vorsitzender des Aufsichtsrats der DEAG Classics AG, Berlin
Konzernmandate	
Bestand der am 31.12.2009 gehaltenen Aktien	-

Prof. Dr. Peter Raue

Wohnort	Berlin
Stellung im Aufsichtsrat	Vorsitzender des Aufsichtsrats (Niederlegung: 08. Juli 2009) Rechtsanwalt und Notar bei Hogan Hartson & Raue LLP, Berlin
Ausgeübter Beruf	
Mandate in weiteren Aufsichtsräten	Mitglied des Aufsichtsrats der Hebbel Theater GmbH, Berlin
Konzernmandate	-
Bestand der am 31.12.2009 gehaltenen Aktien	-

Ralf Flore

Wohnort	Bäch (Schweiz)
Stellung im Aufsichtsrat	Mitglied des Aufsichtsrats (seit 8. Juli 2009) Diplom Betriebswirt und Industriekaufmann, Vorstandsvorsitzender der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, Frankfurt assona GmbH, Berlin - Vorsitzender des Beirats Unicorn Geld und Wertdienstleistung GmbH, Stuttgart - Beiratsmitglied Gramax AG, Schweiz, Präsident des Verwaltungsrates Heliad AG, Schweiz, Präsident des Verwaltungsrates
Ausgeübter Beruf	
Mandate in weiteren Aufsichtsräten	
Konzernmandate	
Bestand der am 31.12.2009 gehaltenen Aktien	-

Christine Novakovic

Wohnort	Zürich (Schweiz)
Stellung im Aufsichtsrat	stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats Bankkauffrau, Unternehmensberaterin
Ausgeübter Beruf	Mitglied des Aufsichtsrats der SEB Group, Stockholm Mitglied des Boards, Earth Council, Genf Fachbeirat der ZhdK, Zürich
Mandate in weiteren Aufsichtsräten	
Bestand der am 31.12.2009 gehaltenen Aktien	-

Konzernanhang

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben wird.

Berlin, 31. März 2010

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Prof. Peter L. H. Schwenkow



Christian Diekmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 31. März 2010

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ppa. Pfeiffer
Wirtschaftsprüfer

Rehmer
Wirtschaftsprüfer

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft

Kurzfassung der Bilanz (HGB)

Aktiva in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	51	62
Finanzanlagen	8.857	8.577
Anlagevermögen	8.908	8.639
Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten	18.877	23.175
Flüssige Mittel und Wertpapiere	159	158
Umlaufvermögen	19.036	23.333
Aktiva	27.944	31.972
Passiva in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Gezeichnetes Kapital	12.389	24.778
Kapitalrücklage	542	38.422
Gewinnrücklagen	307	1
Bilanzgewinn /-verlust	2.258	-49.234
Eigenkapital	15.496	13.967
Rückstellungen	983	473
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.441	3.942
Übrige Verbindlichkeiten	9.024	13.590
Verbindlichkeiten	11.465	17.532
Passiva	27.944	31.972

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft

Kurzfassung der Gewinn- und Verlustrechnung (nach HGB)

in TEUR	Jahresabschluss 1.1. - 31.12.09	Jahresabschluss 1.1. - 31.12.08
Vertriebskosten	-294	-370
Allgemeine und Verwaltungskosten	-4.053	-3.836
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	6.087	3.145
Zinserträge/ -aufwendungen u. sonst. Finanzergebnis	-442	-446
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-530	-497
Beteiligungsergebnis	763	-3.313
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.531	-5.317
Steuern vom Einkommen und Ertrag und sonstige Steuern	-2	-3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.529	-5.320
Verlustvortrag	-49.234	-43.914
Entnahmen Kapitalrücklage	38.422	-
Ertrag aus vereinfachter Kapitalherabsetzung	12.389	-
Einstellung in die Kapitalrücklage	-542	-
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-306	-
Bilanzgewinn /-verlust	2.258	-49.234

Bericht des Aufsichtsrats

Allgemeines zur Aufsichtsratsstätigkeit 2009

Der Aufsichtsrat erfüllte im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben. Dabei hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens befasst und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens kontinuierlich beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Dies betraf Maßnahmen zur strategischen Weiterentwicklung des Konzerns genauso wie wesentliche Einzelmaßnahmen.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in den anberaumten Sitzungen regelmäßig schriftlich und mündlich über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit dem Aufsichtsrat ab. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge wurden auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats nahm an weniger als der Hälfte der Sitzungen teil. Alle Mitglieder des Vorstands nahmen an den Sitzungen des Aufsichtsrats regelmäßig teil.

Personelle Änderungen im Aufsichtsrat

Der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Peter Raue ist mit der Hauptversammlung am 8. 7. 2009 aus seinem Amt ausgeschieden. Die Hauptversammlung hat am 8. 7. 2009 Herrn Ralf Flore zum neuen Aufsichtsratsmitglied gewählt. Seine Amtszeit läuft, wie die der übrigen Aufsichtsratsmitglieder, bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2012.

In der Aufsichtsratssitzung im Anschluss an die Hauptversammlung wurde Herr Wolf-D. Gramatke, über mehrere Jahre stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der DEAG, für die verbleibende Amtsdauer des bestehenden Aufsichtsrates zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Frau Christine Novakovic wurde zur neuen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrats standen vor allem Fragen der Strategie und der Geschäftstätigkeit des Gesamtkonzerns. Daneben behandelte der Aufsichtsrat in seinen einzelnen Sitzungen weitere ausgewählte Themen

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2009 zu insgesamt sieben Sitzungen zusammen.

In seiner ersten Sitzung im März erörterte der Aufsichtsrat ausführlich den Verkauf von zwei aus Sicht des Vorstandes nicht nachhaltig profitablen oder zukunftsweisenden Unternehmensbeteiligungen, sowie einen aktualisierten Stand der Planung für das Geschäftsjahr 2009. In den Sitzungen am 26.03., 22.04. und 04.05. wurde mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend der Jahresabschluss und Konzernabschluss 2008 erörtert, sowie abschließend der Verkauf der beiden vorgenannten Firmenbeteiligungen beschlossen und die Tagesordnung für die Hauptversammlung abgestimmt.

In der Sitzung im Juli erfolgte die Neuwahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Im Übrigen wurden eine Anpassung der Mehrheitsverhältnisse in einer Konzerngesellschaft beschlossen und verschiedene Beratungsmandate gebilligt.

In der Oktobersitzung wurde der Geschäftsverlauf eingehend analysiert und verschiedene strategische Grundausrichtungen erörtert, u. a. zum Ticketvertrieb in der Schweiz.

In der Sitzung im Dezember 2009 stellte der Vorstand seine operative Planung sowie die Finanz- und Bilanzplanung für das Jahr 2010 vor, die Gegenstand intensiver Beratungen waren. In dieser Sitzung

wurde außerdem die Gründung der „The Classical Company AG“ beschlossen, an der die DEAG Classics AG und die Schweizer Ringier AG zu gleichen Teilen beteiligt sind.

Außerhalb der Aufsichtsratssitzungen wurde im schriftlichen Umlaufverfahren auf der Basis detaillierter Beschlussvorlagen und teilweise auch telefonischer Erläuterungen ein Beschluss zur förmlichen endgültigen Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernabschlusses 2008 gefasst, der Vertrag zur Übertragung von 49 % der Aktien der Konzerngesellschaft DEAG Classics AG an Sony Music gebilligt, der Zustimmungsbeschluss zur Umsetzung der von der Hauptversammlung beschlossenen Kapitalherabsetzung getroffen, und die Übertragung der Zuständigkeit für das Finanzressort an den COO Herrn Diekmann sowie die entsprechende Änderung des Geschäftsverteilungsplans beschlossen.

Ausschüsse des Aufsichtsrates wurden nicht gebildet, da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern besteht und bei einer so kleinen Grundbesetzung eine Ausschussbildung aus Sicht des Aufsichtsrates keinen Sinn ergibt.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich in seiner Sitzung im Dezember eingehend mit der Einhaltung der Corporate Governance Grundsätze im Unternehmen und berücksichtigte dabei die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Juni 2009. In der gleichen Sitzung wurde auch eine Effizienzprüfung zur Aufsichtsratsstätigkeit vorgenommen.

Die Vorgaben des Corporate Governance Kodex wurden im Wesentlichen erfüllt, mit Ausnahme von drei in der Entsprechenserklärung genannten Punkten, die sich für die Gesellschaft als schlecht praktikabel oder nachteilig darstellen. In der Aufsichtsratssitzung im Dezember wurde die in § 161 AktG vorgesehene Entsprechenserklärung verabschiedet, die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht ist.

Jahres- und Konzernabschluss 2009, Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der DEAG Deutsche Entertainment AG wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS).

Der Abschlussprüfer, die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, Niederlassung Berlin, hat den Jahresabschluss der DEAG, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 geprüft. In den Prüfungsberichten erläutert der Abschlussprüfer die Prüfungsgrundsätze. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass DEAG Deutsche Entertainment AG die Regeln des HGB bzw. die International Financial Reporting Standards eingehalten hat. Der Jahres- und Konzernabschluss 2009 haben den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers ausführlich besprochen.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahres-Ergebnisses sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 haben wir geprüft. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss billigen wir. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens sind wir einverstanden.

Berlin, den 31. März 2010

Der Aufsichtsrat

Wolf-D. Gramatke
Vorsitzender

DEAG am Kapitalmarkt

Im Geschäftsjahr 2009 entwickelte sich die DEAG-Aktie sehr erfreulich und konnte mit einem Kursplus von 143,8 Prozent ihren Wert mehr als verdoppeln. Damit erzielte die DEAG-Aktie eine deutlich höhere Performance als der Gesamtmarkt: Der Deutsche Aktienindex, DAX, verbesserte sich in 2009 um 23,8 Prozent. Der SDAX, der als Indikator für Small Caps gilt, gewann 26,7 Prozent. Insgesamt tendierten die Aktienmärkte nach einem Ausverkauf bis in den März 2009 wieder freundlich. Im Jahresverlauf zeigten die massiven Lockerungsmaßnahmen der Notenbanken sowie die staatlichen Konjunkturprogramme Wirkung.

Auf um die Kapitalherabsetzung bereinigter Basis kletterte die DEAG-Aktie im elektronischen Handelssystem Xetra von 0,80 Euro zum Jahresende 2008 auf 1,95 Euro zum Ultimo 2009. Das Kurstief datiert vom 16. Februar mit 0,80 Euro. Ihren Höchstkurs im Jahresverlauf erreichte die DEAG-Aktie am 7. Juli 2009 mit 2,80 Euro, nachdem die DEAG gemeldet hatte, dass sich Sony Music Entertainment strategisch am Klassikgeschäft der DEAG beteiligt. Diese Meldung sorgte für hohe Umsätze in der DEAG-Aktie und stieß zudem auf breite Resonanz in der Öffentlichkeit.

Im Geschäftsjahr 2009 lag der durchschnittliche Tagesumsatz an allen deutschen Börsen mit 26.865 Aktien auf hohem Niveau. Dabei war erneut Xetra mit durchschnittlich 23.068 Aktien am Tag mit großem Abstand die liquideste Handelsplattform. Für einen Nebenwert weist die DEAG-Aktie eine hohe Liquidität auf. Auch in 2009 wurde die Aktie von der VEM Aktienbank als Designated Sponsor betreut.

Am 8. Juli 2009 verabschiedete die ordentliche Hauptversammlung der DEAG sämtliche Tagesordnungspunkte mit großer Mehrheit von mehr als 94 Prozent der Stimmrechte. Unter anderem wurde eine Kapitalherabsetzung im Verhältnis 2:1 beschlossen, die dann am 5. August nach Börsenschluss umgesetzt wurde. Diese Maßnahme führte zu einer Halbierung der Aktienanzahl und entsprechend zu einer Verdoppelung des Aktienkurses an der Börse. Die neuen Aktien, die aus der Zusammenlegung von je zwei alten Aktien entstanden sind, werden unter der neuen ISIN DE000A0Z23G6 gehandelt.

Ab März engagierten sich weitere institutionelle Investoren bei der DEAG-Aktie und überschritten im Jahresverlauf mehrere Meldeschwellen. So meldeten im März 2009 Heliad Equity Partners (Heliad), Frankfurt, eine Beteiligung von 5,98 Prozent am Grundkapital der DEAG. Die IFOS Internationale Fonds Service AG, Liechtenstein, erwarb im April 5,2 Prozent an der DEAG. In den Folgemonaten baute Heliad die Beteiligung weiter aus. Am 30. September überschritt Heliad die meldepflichtige Schwelle von 25 Prozent und gab eine Beteiligung von 25,12 Prozent bekannt. Das Management der Heliad sieht in der DEAG eine passende, aussichtsreiche und langfristige Ergänzung ihres Beteiligungsportfolios.

Der CEO der DEAG, Prof. Peter L.H. Schwenkow, hat in den ersten Monaten des Jahres 2009 insgesamt rd. 351 Tsd. Aktien des Unternehmens gekauft. Die Käufe setzten sich auch im Jahr 2010 fort, auch der zweite Vorstand, Christian Diekmann, erwarb Aktien.

Im Geschäftsjahr 2009 kommunizierte die DEAG unverändert transparent und intensiv mit der Öffentlichkeit und dem Kapitalmarkt. So informierte die Gesellschaft Presse, Analysten und Investoren mit Pressekonferenzen und Telefonkonferenzen ausführlich über die Details der Beteiligung von Sony Music Entertainment an DEAG Classics. Hinzu kamen zahlreiche Einzelgespräche mit Journalisten, Analysten und Investoren. Zu den umfangreichen Investor-Relations-Aktivitäten gehörten Roadshows mit institutionellen Anlegern in Deutschland und dem europäischen Ausland.

Auch im Jahr 2009 präsentierte sich die DEAG Anfang November wieder auf dem Deutschen Eigenkapitalforum, das von Deutsche Börse und KfW veranstaltet wird. Auf dem Eigenkapitalforum fanden zahlreiche Einzelgespräche mit nationalen und internationalen Analysten und Investoren statt. Die zahlreichen Gespräche zeigten durchweg positives Feedback. Im Jahr 2009 ist die Zahl der Analysten, welche die DEAG beobachten und Researchberichte veröffentlichen, weiter erhöht worden. Neben den Analysten der DZ Bank und von SES Research veröffentlichten auch Silvia Quandt Research und Hauck & Aufhäuser ausführliche Studien über die DEAG-Aktie. Alle Adressen empfehlen die Aktie zum Kauf – mit Kurszielen zwischen 2,90 und 5,08 Euro.

Die DEAG informiert stets ausführlich über wichtige Ereignisse, je nach Erfordernis, als Ad hoc- oder Pressemitteilung. Die Kommunikation findet dabei in deutscher und englischer Sprache statt. Die DEAG-Aktie notiert im Prime Standard, dem besonders transparenten Qualitätssegment der Deutsche Börse AG. Für Anleger bietet vor allem die Investor Relations-Seite der Homepage, www.deag.de, stets einen umfassenden Überblick über die aktuelle Unternehmensentwicklung. Darüber hinaus stehen interessierten Aktionären jederzeit qualifizierte Ansprechpartner elektronisch (deag@edicto.de) oder telefonisch (069/9055055-2) zur Verfügung.

IMPRESSUM

Redaktion und Koordination

DEAG Deutsche Entertainment AG
edicto GmbH

Weitere Informationen

Für Analysten und Investoren,
Investor Relations: deag@edicto.de

Der Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen über die DEAG
sind außerdem im Internet abrufbar unter www.deag.de/ir

edicto GmbH
Im Gründchen 18a, 61389 Schmittchen
Telefon: (06084) 94 85 90
Telefax: (06084) 94 85 92
www.edicto.de

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft

Potsdamer Straße 58, 10785 Berlin
Telefon: (030) 810 75-0
Telefax: (030) 810 75-5 19
info@deag.de
www.deag.de